



JAHRESBERICHT 2019



IMPRESSUM

Herausgeber

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail info@unika-ev.de

Vereinsregister

Amtsgericht Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Registernummer VR 28836

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) ist registriert im Verzeichnis der beim Bundestag registrierten Verbände. Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:

www.bundestag.de/dokumente/lobbyliste

Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

Dr. Sebastean Schwarz

Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fax +49 (0)30-65 79 93-85

E-Mail s.schwarz@unika-ev.de

Internet www.unika-ev.de

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitgliedsunternehmen im Mittelpunkt der Arbeit.

Rechtshinweis

Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Bildnachweis

Foto Titel: [gluuker/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/gluuker)

Kapitel 1: UNIKA

Kapitel 2: [Irene_A/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/Irene_A)

Kapitel 3: [U. J. Alexander/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/U.J.Alexander)

Kapitel 4: [Helga_foto/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/Helga_foto)

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

Realisierung und Umsetzung

Mo. Golombek, mografix – visuelles design
www.mogolombek.com

Michell Möhring, Friendly Fire
www.feuerfrei.net

Druck

Buch- und Offsetdruckerei Heenemann GmbH Co. KG

UNIKA JAHRESBERICHT 2019

INHALT

05	Vorwort
06	1. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2019
06	1.1 Mitgliederversammlung 2019
07	1.2 Praxis im Dialog
08	1.3 Plattform der Wertschöpfungskette
11	1.4 Positionen und Stellungnahmen
13	2. Aus den UNIKA-Gremien
13	2.1 Vorstand
14	2.2 Beirat
16	2.3 Die Fachkommissionen
18	2.4 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
20	2.5 Fachkommission Pflanzgut
23	2.6 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
24	2.7 Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
26	3. Mitarbeit und Kooperationen der UNIKA
26	3.1 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
28	3.2 Versuchsstation Dethlingen
30	3.3 „Kartoffelbau“ – Die Fachzeitschrift für Kartoffelanbauer
31	3.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien
32	4. Marktentwicklung
38	5. Anhang
38	Organigramm der UNIKA
39	Mitglieder der UNIKA
41	UNIKA-Vorstand
41	UNIKA-Beirat
42	UNIKA-Fachkommission Pflanzgut
43	UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen
44	UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
45	UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft
46	Verzeichnis der Tabellen
72	UNIKA-Geschäftsstelle
73	Notizen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,**

die gesellschaftliche Diskussion um den zukünftigen Weg der landwirtschaftlichen Erzeugung wird unvermindert fortgeführt. Ein zunehmend kritischer Umgang mit dem Thema Ernährung prägt die öffentliche Wahrnehmung und verlangt von allen Akteuren der Wertschöpfungskette Kartoffeln Antworten. Als Mittler zwischen der Kartoffelbranche, den Behörden und Institutionen sowie der Gesellschaft war die UNIKA im Berichtsjahr 2019 ein stets gefragter Gesprächspartner. Nicht zuletzt hat auch das im zweiten Jahr in Folge zu heiße und trockene Wettergeschehen seine Spuren hinterlassen und eigene Schwerpunkte und Fragestellungen sowohl innerhalb der Agrarwirtschaft als auch mit der Zivilgesellschaft gesetzt. Mit viel Engagement haben sich die Branchenvertreter für vielfältige Themen und Initiativen der Kartoffelwirtschaft eingesetzt. Hierfür möchten wir uns gerne gebührend bedanken.

Im Ergebnis eines intensiven Dialogs mit unseren Mitgliedern konnten wir zu Jahresbeginn 2019 die Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft der UNIKA vorstellen. Sie sind ein wichtiger Baustein, um im medialen Zeitalter das eigene Handeln zu erklären und der Öffentlichkeit Informationen in verständlicher Sprache zu übermitteln. Die Leitsätze beschreiben, wofür die Kartoffelprofis und die Branche insgesamt stehen und sind eine Hilfestellung in der Kommunikation mit Kunden und interessierten Kreisen und stärken die gemeinsame Identität.

Über die fachliche Arbeit hinaus wurde das Berichtsjahr 2019 genutzt, um in Form von Spitzengesprächen oder einer verbändeübergreifenden Pressekonferenz zielgerichtet für Themen aus der Kartoffelbranche zu sensibilisieren. Sowohl auf politisch-fachlicher Ebene wie auch gegenüber Medien konnten Akzente gesetzt

werden und mit faktenbasierten Sachinformationen Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Eine starke Säule der UNIKA sind die vier Fachkommissionen, in denen Experten aus Praxis, Verwaltung und Wissenschaft ihr gebündeltes Know-how einbringen. Sie sind die fachliche Basis des Verbandes und stehen für eine profunde und umfassende Erarbeitung zukunftsgerichteter Lösungen. Sie werden ergänzt durch Arbeitsgruppen, um komplexe Themenstellungen umfassend aufarbeiten zu können. Die Ausgestaltung des Integrierten Pflanzenschutzes bei Kartoffeln, der sukzessive Wegfall von Pflanzenschutzverfahren, die Novelle des EU-Rechts zur Pflanzengesundheit, die Zukunft der Kartoffellagerung, Fragen zur Düngeverordnung, das Bundesprogramm Energieeffizienz, dem Anwenderschutz im Pflanzenschutz bis hin zur Ausgestaltung der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH – dies sind nur einige Themen, mit denen sich die Gremien der UNIKA im Jahr 2019 intensiv befasst haben. Mit zahlreichen Positionierungen und ausführlichen Stellungnahmen hat die UNIKA gegenüber Ministerien und Behörden ausführlich Stellung zu Sach- und Fachfragen bezogen und die Argumente der Wertschöpfungskette Kartoffeln in die Meinungsbildung eingebracht.

Die erfolgreiche Umsetzung der vielfältigen Aufgaben des Branchenverbandes beruht auf vielen starken Schultern. Unser herzlicher Dank gilt den ehrenamtlich engagierten Unterstützern der UNIKA. Ihre Expertise aus Unternehmen, Verbänden und Institutionen ist maßgeblich für die zielgerichtete und erfolgreiche Arbeit für die Kartoffelwirtschaft. Im Namen des Vorstands bedanken wir uns für die konstruktive Zusammenarbeit bei unseren Mitgliedern und Partnern.



Olaf Feuerborn
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastian Schwarz
Geschäftsführer



1. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2019

„Gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten“ – dieser Leitgedanke der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. wird in den zahlreichen Aktivitäten des Verbands zum Ausdruck gebracht und erlebbar. Über die reguläre Gremienarbeit hinaus, engagiert sich die UNIKA auf vielfältige Weise für relevante Themen der Kartoffelbranche und gibt dem Wirtschaftszweig somit ein Gesicht.

Foto oben:
v.l. Dr. S. Schwarz,
Dr. H. Böhm,
Staatssekretär
Dr. H. O. Aeikens,
O. Feuerborn, T. Spill

1.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Anpassungsstrategien für die Kartoffelwirtschaft

Zur 18. Mitgliederversammlung der UNIKA konnte der Vorstandsvorsitzende Olaf Feuerborn im Februar 2019 den Staatssekretär des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Herrn Dr. Hermann Onko Aeikens, als Referent und Ehrengast begrüßen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Mitgliederversammlung lautete „Klimaschwankungen – Anpassungsstrategien für die Kartoffelwirtschaft“. Ein Thema, dem nach den extremen Sommern 2018 und auch 2019 sowie nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom Juli 2018 zu neuen Züchtungsmethoden eine wegweisende Bedeutung

zukommt. „Die Gesellschaft sei gut beraten, sich des Themas anzunehmen. Bereits 2017 wurde bei der Weltklimakonferenz in Bonn ein internationales Rahmenabkommen verabschiedet und die gegenwärtigen Demonstrationen junger Menschen belegen die hohe Bedeutung des Themas in der heranwachsenden Generation“, so der Staatssekretär.

In seinem Gastvortrag gab Staatssekretär Dr. Aeikens Anregungen für die Landwirtschaft, um künftigen Herausforderungen gerecht zu werden. So definiere das Klimaabkommen von Paris und das Regelwerk aus Katowice klare Aufgaben der Landwirtschaft zum Beitrag an den Klimaschutz, denn die Landwirtschaft sei nicht nur Betroffener von Klimaveränderungen, sondern



Foto links:
Dr. Hermann Onko Aikens, Staatssekretär des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Foto rechts:
Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA

auch Emittent. Das BMEL habe daher klare Maßnahmenpakete erstellt, wie etwa die Düngeverordnung oder das Programm zur Steigerung der Energieeffizienz, führte Dr. Aikens aus.

Zum Urteil des EuGH zu neuen Züchtungsmethoden merkte der Staatssekretär an, dass die Entscheidung

unerwartet kam. Letztlich basiert das Urteil jedoch auf dem mittlerweile 20 Jahre alten Europäischen Recht für dieses Gebiet. Dieses Basisrecht müsse nun an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst werden, dies gelte es in der Regierungskoalition auszuhandeln.

1.2 PRAXIS IM DIALOG

Wirtschaft fordert Aktualisierung des Gentechnikrechts

Im Oktober 2019 hat die UNIKA gemeinsam mit 22 Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft die deutsche Politik aufgerufen, das veraltete EU-Gentechnikrecht an den Stand der Wissenschaft anzupassen und damit u. a. Rechtssicherheit im Agrarhandel zu gewährleisten. In einem Offenen Brief fordern 23 Verbände der Agrar- und Ernährungswirtschaft die Aktualisierung des Gentechnikrechts. Der offene Brief wurde im Rahmen einer Pressekonferenz im Hause der Bundespressekonferenz vorgestellt.

Dr. Heinrich Böhm, Geschäftsführer der Kartoffelzucht Böhm: „Mit dem Urteilsspruch, der jegliche Anwendung neuer Züchtungsmethoden pauschal als GVO einstuft, sind die vielversprechenden Techniken für unsere vorrangig mittelständisch geprägte Branche für die Produktentwicklung de facto nicht mehr anwendbar“. Pflanzen, die mit Hilfe neuer Methoden erzeugt wurden, sich aber von klassisch gezüchteten oder durch natürliche Mutation entstandenen Pflanzen nicht unterscheiden, sollten nicht als GVO eingestuft werden. Böhm weiter: „An dieser Stelle stimmt das

Gesetz einfach nicht mehr mit der biologischen Realität überein und muss angepasst werden“.



Die Pressekonferenz kann gestreamt werden unter:

<https://youtu.be/meDI0aIKCxM>

v.l. Dr. H. Ehlers,
D. Spencer, Dr. H. Böhm,
M. Gemballa



v. l. Dr. B. C. Schäfer,
A. Krause,
Dr. H. Böhm,
O. Feuerborn,
Dr. S. Steinmüller,
Prof. Dr. F. Ordon,
D. Otten,
L. Hartmann,
Dr. S. Schwarz,
R. Wieduwilt



Austausch zwischen Vorstand und der Spitze des Julius Kühn-Instituts

Die 66. Vorstandssitzung der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) fand am 11. September 2019 beim Julius Kühn-Institut (JKI) in Braunschweig statt. Professor Dr. Frank Ordon, Präsident des JKI und Leiter des JKI-Instituts für Resistenzforschung

und Stresstoleranz, Dr. Bernhard Carl Schäfer, Leiter des JKI-Instituts für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit sowie Frau Dr. Silke Steinmüller präsentierten die Tätigkeitsschwerpunkte des JKI. Für den Branchenverband stellte der Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz die Strukturen, Gremien und Arbeitsschwerpunkte der UNIKA vor. Zu den aktuellen Schwerpunktthemen des JKI zählen u. a. die Mitbegleitung der Ackerbaustrategie der Bundesregierung, die Digitalisierung, ein Forschungszentrum für die landwirtschaftliche Fernerkundung sowie der Bereich Biodiversität/Insektenvielfalt. In dem offenen Austausch konnten zahlreiche relevante Themen für die Kartoffelbranche angesprochen werden, von phytosanitären Fragen und Fragen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln über laufende Forschungsprojekte bis hin zur Begleitung und Durchführung der technischen Unterstützung bei der Exportförderung. Abschließend wurde vereinbart, diese Form des konstruktiven Austauschs zu verstetigen und in einem jährlichen Rhythmus zu wiederholen.



Spitzengespräch der UNIKA und des JKI im September 2019

1.3 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz

Das aufgrund der Aktivitäten der UNIKA auch für die landwirtschaftliche Primärproduktion im Kartoffel-sektor nutzbare Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau erfuhr bereits in der ersten Förderperiode (2016 – 2018) eine hohe Akzeptanz in der Branche. Die kartoffelbauenden Betriebe hatten vor allem über die Förderung des energieeffi-

zienten Kühllhallenbaus sowie die Erneuerung von Belüftungstechnik vom Förderprogramm profitiert. Von Beginn an begleitet die Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft die Entwicklung des Programmes fachlich.

Das Bundesprogramm startete 2019 in eine neue Förderperiode. Die UNIKA hatte sich im Vorfeld aktiv für den weiteren Einbezug der Kartoffelwirtschaft in diese Förderkulisse eingesetzt.

In der zum 01.01.2019 in Kraft getretenen Richtlinie ist die Förderung von Anlagen zur Kälteerzeugung in Lagerhäusern grundsätzlich weiterhin möglich. Jedoch waren die in der Richtlinie genannten technischen Förderkriterien für Kühlanlagen technisch und wirtschaftlich nicht umsetzbar. Auf diese Problematik hatte die UNIKA die zuständigen Behörden mehrfach hingewiesen sowie fachliche Unterstützung angeboten. Auf Einwirken des Verbandes erfolgte schließlich eine Überarbeitung der Förderkriterien. Zum Entwurf der überarbeiteten Förderkriterien hatte die UNIKA Stellung genommen, mit dem positiven Ergebnis, dass die Anmerkungen berücksichtigt wurden. Jedoch musste überraschenderweise festgestellt werden, dass in der finalen Version der überarbeiteten Förderkriterien die Möglichkeit der Förderung von wasser- und solegeköhlten Kältsoleanlagen nicht mehr berücksichtigt wurden. Mit einem Schreiben ist die UNIKA erneut an das Bundesministerium herangetreten, da aus fachlicher Sicht eine Nichtberücksichtigung der Kältsoleanlagen nicht zu rechtfertigen ist. Im Spätherbst 2019 wurden die Fördervoraussetzungen für Kälteanlagentechnologien um die Solekühlung ergänzt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Fördermittel des laufenden Jahres aber bereits ausgeschöpft, so dass die kartoffelbauenden Betriebe in 2019 quasi von der Förderung ausgeschlossen waren. Auch zukünftig wird die UNIKA die Weiterentwicklung des Programmes fachlich begleiten.

Branchenverband UNIKA verabschiedet Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft



„Uns eint die Begeisterung für die Kartoffel. Wir schätzen ihre Vielseitigkeit, ihre Stärken als wertvolles, gesundes und schmackhaftes Lebensmittel sowie als gefragter Rohstoff. Das ist einer der in den Leitsätzen der Deutschen Kartoffelwirtschaft verankerten Kerngedanken, die uns als einzelne Glieder der Wertschöpfungskette Kartoffeln miteinander verbinden“, betonte Torsten Spill, Vorsitzender des UNIKA-Beirates bei der Vorstellung der Leitsätze im Februar 2019 in

Berlin. Die im intensiven Dialog mit den Mitgliedern erstellten Leitsätze beschreiben, wofür die Kartoffelprofis und die Branche insgesamt stehen. Sie sollen die Kommunikation im gesellschaftspolitischen Umfeld, mit Kunden und interessierten Kreisen erleichtern und die gemeinsame Identität innerhalb der Kartoffelwirtschaft stärken.



Fachveranstaltung „Kartoffellagerhaltung“ des Bauernverbands Sachsen-Anhalt

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt und UNIKA-Vorstandsvorsitzender konnte im Oktober 2019 rund 50 Teilnehmer aus der landwirtschaftlichen Praxis zur Fachveranstaltung „Kartoffellagerhaltung“ in Bernburg begrüßen. Im Sommer 2019 hatte die Europäische Kommission entschieden, die Genehmigung für Chlorpropham als Wirkstoff in Pflanzenschutzmitteln nicht zu erneuern. Diese Entwicklung beschäftigt die gesamte Kartoffelbranche intensiv und die Verbände sowie die Beratung setzen sich auf allen Ebenen für praxistaugliche Lösungen ein. Die Weichen für einen Ausstieg aus der Anwendung chlorprophamhaltiger Mittel zur Wahrung der Keimruhe müssen bereits jetzt gestellt werden. Anlass genug, um sich ausführlich über den Stand der Diskussion zu informieren und erste Erfahrungen in der Anwendung von Alternativen zur Wahrung der Keimruhe von Kartoffeln auszutauschen. Im Vortragsteil stellte der Geschäftsführer Dr. Sebastian Schwarz die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Aktivitäten der UNIKA und der Verbände vor. Aufgezeigt wurde die dringende Notwendigkeit einer befristeten Übergangslösung für die Zeit nach dem Ende der Aufbrauchfrist. Der Reinigung der Kartoffellager kommt eine zentrale Bedeutung zu, um sich frühzeitig auf strenge Rückstandshöchstgehalte vorzubereiten.

Andreas Meyer, Leiter der Versuchsstation Dethlingen (VSD), präsentierte die Möglichkeiten der Reinigung von Kartoffellagern. In einem ersten Schritt wurden auf Initiative der UNIKA von der VSD erfolgreich verschiedene Reinigungsverfahren für Kartoffellagerhäuser erprobt und Reinigungsmethoden, die sich als besonders wirkungsvoll erwiesen haben, wurden anschließend in Praxislagerhäusern umgesetzt.

Foto links: Präsentation der Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft anlässlich der UNIKA-Mitgliederversammlung

v.l. Dr. S. Schwarz,
Dr. M. Benker,
A. Meyer, O. Feuerborn

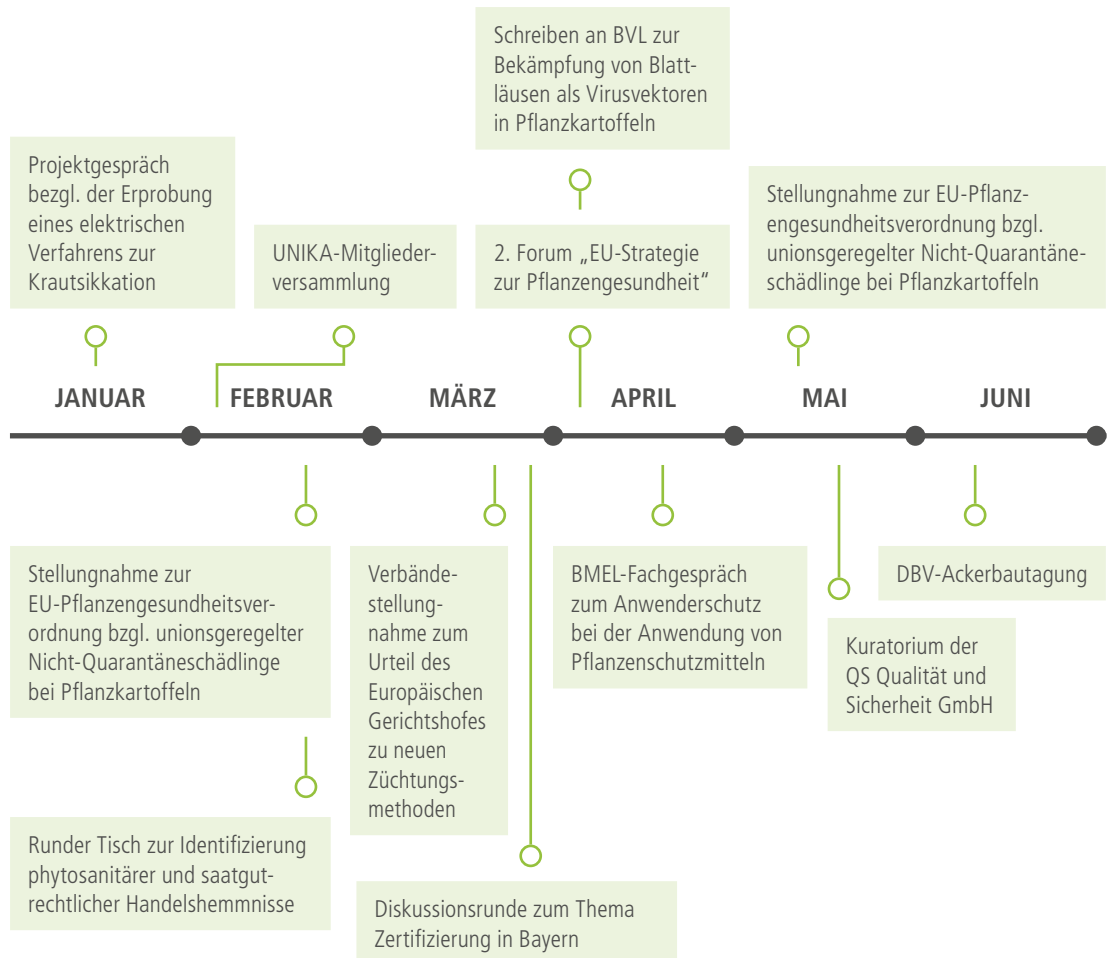


Alternativen zu Chlorpropham wurden von Frau Dr. Marianne Benker, Landwirtschaftskammer NRW/Fachbereich Pflanzenschutzdienst, vorgestellt und diskutiert. Als allgemeine Empfehlung formulierte Benker, dass die Keimhemmung zukünftig bereits als Teil der gesamten Anbaustrategie gesehen und geplant werden sollte. In seiner Zusammenfassung hob der Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt, Olaf Feuerborn, hervor, dass die ausführliche Diskussion auf der Fachtagung von großer Bedeutung für Planung des Kartoffelanbaus in den kommenden Jahren ist. Die Restriktionen in der Zulassung und in der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln werden auch zukünftig zunehmen und die Vielzahl der an der Zulassung beteiligter nationaler Behörden wirke sich nicht erleichternd aus. Fundierte Informationen aus der Praxis sind von großer Bedeutung, um im politischen Umfeld sachge-

recht argumentieren zu können. Ein frühzeitiges Aufgreifen der Themen über die Verbände wird immer, wichtiger um Lösungsansätze für die Praxis zu erarbeiten.



2019



UNIKA-Mitgliederinformation

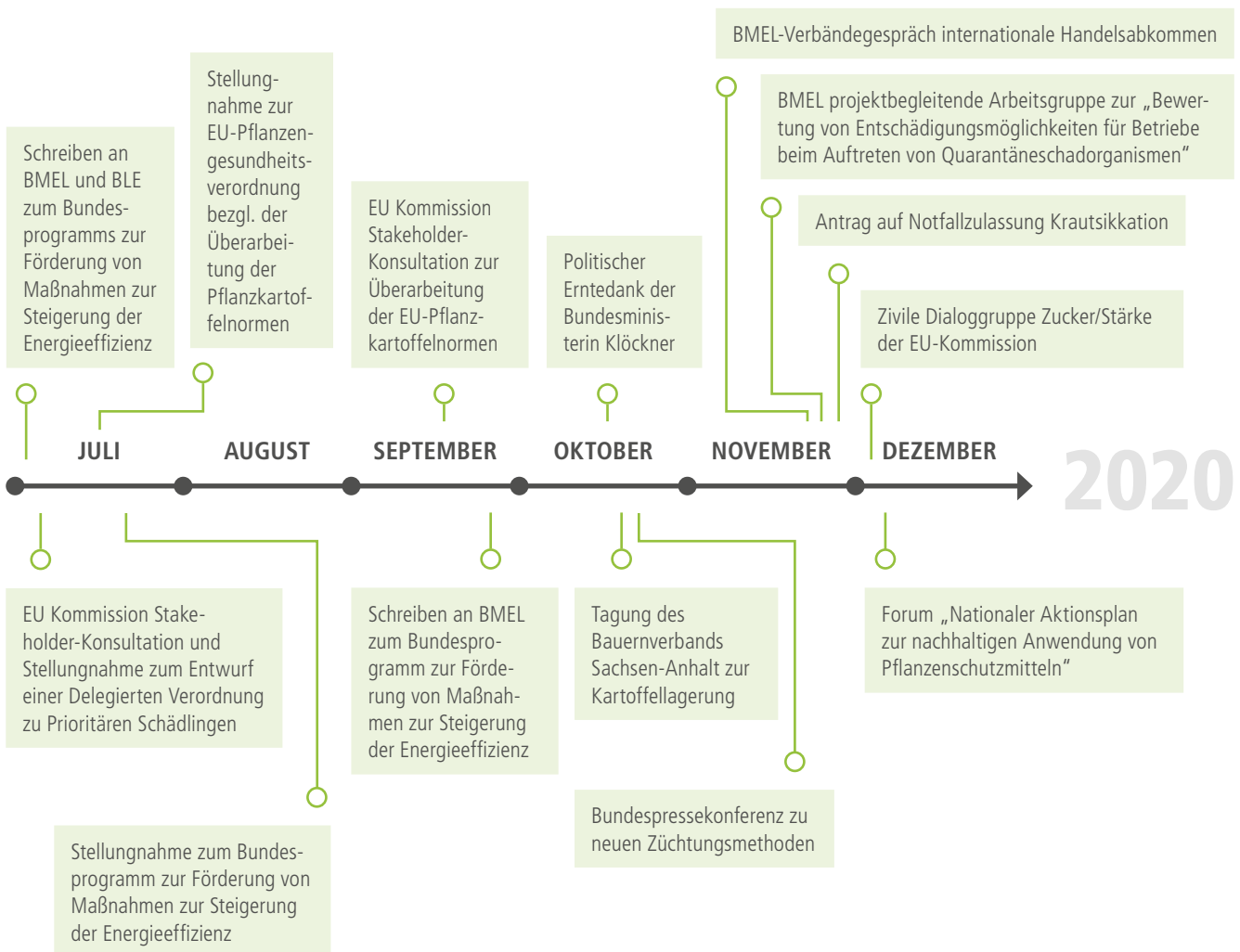
Mit 25 Ausgaben hat die UNIKA im Jahr 2019 in ihrer regelmäßig erscheinenden Mitgliederinformation ausführlich über aktuelle gesetzgeberische und struk-

turelle Entwicklungen berichtet. Detaillierte Berichte aus den Verbandsgruppen sowie statistische Auswertungen und Analysen vermitteln den Mitgliedern ein umfassendes Bild der Kartoffelwirtschaft.

1.4 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Die Ausarbeitung von Positionen und Stellungnahmen für die Kartoffelwirtschaft gehört zu den Kernaufgaben des Verbandes. Im Berichtsjahr brachten sich die Gremien der UNIKA umfänglich in die Diskussion um

die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft ein. Der Zeitstrahl des Jahres 2018 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.



Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltschlätern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präzisier Form verfügbar zu machen.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Durchwuchskartoffeln vermeiden
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystenematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – Rhizoctonia solani
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ als PDF-Dokumente abrufbar und sie können über die Geschäftsstelle (info@unika-ev.de) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.





2. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Die Kernkompetenz der UNIKA liegt in der fachlichen Aufbereitung der Themen. Realisiert wird diese Arbeit in den vier Fachkommissionen des Verbands, die von Arbeitsgruppen unterstützt werden. Über den Ergebnistransfer in die Praxis der Kartoffelwirtschaft hinein werden der Branche Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen angeboten. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, der zentrale Entscheidungen obliegen und die den Vorstand wählt.

2.1 VORSTAND

Zu drei Vorstandssitzungen sowie ergänzend zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e. V. (DKHV) konnte Olaf Feuerborn, Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V., die Vorstände im Berichtsjahr 2019 begrüßen. Im September fand die Sitzung in Braunschweig beim Julius Kühn-Institut (JKI) statt und wurde durch einen ausführlichen Austausch mit dem JKI-Präsidenten, Herrn Professor Dr. Ordon, und JKI-Mitarbeitern ergänzt.

Das Jahr 2020 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum „internationalen Jahr der Pflanzengesundheit“ ausgerufen. Anlässlich des

Jahres der Pflanzengesundheit sind von der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), sowie seitens deutscher Behörden, wie bspw. dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Julius Kühn-Institut (JKI), verschiedenste Aktionen geplant. Der Vorstand sprach sich dafür aus, auch seitens der UNIKA mit regionalen Aktivitäten das Jahr der Pflanzengesundheit zur Information und zur Sensibilisierung der Gesellschaft zu nutzen.

Vorstände im Amt bestätigt

Im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen wurden Ludwig Hartmann, Geschäftsführer der Maurer Parat

GmbH, Thomas Herkenrath, Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V., sowie Franz-Bernd Kruthaup, Geschäftsführer der Grimme GmbH & Co. KG, im Februar 2019 einstimmig im Amt bestätigt. Alle

drei Mitglieder des fünfköpfigen UNIKA-Vorstandes hatten sich zur Wiederwahl gestellt. Dem UNIKA-Vorstand gehören außerdem Olaf Feuerborn als Vorsitzender und Dr. Heinrich Böhm als sein Stellvertreter an.

UNIKA-Vorstand v. l.
Dr. Heinrich Böhm,
Thomas Herkenrath,
Franz-Bernd Kruthaup,
Ludwig Hartmann,
Olaf Feuerborn



2.2 BEIRAT

Kartoffellagerung im Fokus

Torsten Spill, Vorsitzender des UNIKA-Beirats, begrüßte rund 20 Teilnehmer zur Beiratssitzung im Berichtsjahr 2019 im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin. Thema der Sitzung war der Komplex „Kartoffellagerung“, um die aktuellen Herausforderungen aus verschiedenen Blickrichtungen zu erörtern und Handlungsoptionen zu bewerten. Spill hob hervor, dass mit der Entscheidung der EU-Kommission vom Juni 2019, den Wirkstoff Chlorpropham nicht zu erneuern, ein

Systemwechsel für weite Teile der Kartoffelwirtschaft bevorsteht.

Die politischen Weichen für den Ausstieg sind gestellt, und die nationalen und europäischen Verbände der Kartoffelwirtschaft setzen sich mit Nachdruck für eine befristete Übergangslösung für die Zeit nach Beendigung der Aufbrauchsfrist im Oktober 2020 ein. Die Beiratssitzung diente dazu, Fakten und Argumente der Kartoffelbranche strukturiert aufzunehmen, um mit Sach- und Fachwissen zu überzeugen.

Herr Dr. Rolf Peters analysierte die Bedeutung der Kartoffellagerung in quantitativer und ökonomischer Hinsicht



Förderinstrumente richtig einsetzen

Herr Dr. Rolf Peters, Potato Consult UG, analysierte die Bedeutung der Kartoffellagerung in quantitativer und ökonomischer Hinsicht. Ausgehend von einer durchschnittlichen Erntemenge von jährlich 10 Millionen Tonnen bedürfen rund 3,3 Millionen Tonnen Kartoffeln einer längerfristigen Lagerung und somit der entsprechenden Lagerkapazitäten. Sollte es aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben zu einer Restrukturierung der Kartoffellager kommen, ist ein kurzfristiger Neubau schlichtweg unrealistisch, alleine aufgrund fehlender Kapazitäten in der Verwaltung, bei Bauunternehmen und Techniklieferanten sowie im Finanzsektor. Umso wichtiger ist die Begleitung der Kartoffelbranche auch von der Förderpolitik des Staates. Ein Baustein ist dabei das Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau (NAPE), für das sich die UNIKA bereits seit einigen Jahren politisch stark engagiert. Wenngleich die Bundesmittel für das Förderprogramm im Jahr 2020 auf 44,6 Millionen Euro für die gesamte Landwirtschaft und den Gartenbau aufgestockt werden, gehen die Herausforderungen für die Kartoffelbranche weit darüber hinaus.

Möglichkeiten der Lagerreinigung

Andreas Meyer, Leiter der Versuchsstation Dethlingen (VSD), zeigte die Möglichkeiten und Effizienzgrade der Lagerreinigung auf. Gemeinsam mit europäischen Partnern erstellt die VSD einen Best-Practice-Leitfaden für die Reinigung, dem neben der praktischen Bedeu-

tung auch in der politischen Diskussion ein hoher Stellenwert zukommt. Nach ersten Schätzungen des Beirats wird die Branche zukünftig rund 33 Millionen Euro in die Reinigung von Lagerhallen investieren.

Neben den bekannten Alternativen zur Wahrung der Keimruhe von Kartoffeln ist die Aussicht auf innovative Neuentwicklungen eher ernüchternd, beschrieb Tjaart Hofman, Certis Europe B.V., die zu erwartende Situation im Bereich der Pflanzenschutzmittel. Forschung und Entwicklung im Bereich der Technikhersteller, der Pflanzenschutzmittelhersteller und der Züchterhäuser seien erforderlich, um neue Lösungen zu identifizieren. Dr. Jens Lübeck, Solana Research GmbH, ging auf die Lösungsansätze der Züchter ein und stellte seinen Beitrag unter den Titel „4^o-Lagereignung als genetische Herausforderung“. In der Diskussion wurde einmal mehr die Bedeutung der technischen Möglichkeiten hervorgehoben, die über neue Züchtungsmethoden erreichbar wären, die aber aufgrund veralteter gesetzlicher Regelungen in der EU nicht anwendbar sind. Die UNIKA hat bereits im Oktober 2019 gemeinsam mit 22 Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft die deutsche Politik aufgerufen, das EU-Gentechnikrecht an den Stand der Wissenschaft anzupassen und damit u. a. Rechtssicherheit im Agrarhandel zu gewährleisten.

Ausgehend von der intensiven Beratung im Beirat wird sich der Verband auf verschiedenen politischen Ebenen einbringen, um die große Bedeutung des Kartoffelstandorts Deutschland in ökonomischer und ernährungspolitischer Hinsicht zu argumentieren und sich somit für die Zukunftsfähigkeit stark zu machen.



Andreas Meyer



Kartoffellagerung im Fokus der diesjährigen UNIKA-Beiratssitzung

2.3 DIE FACHKOMMISSIONEN

Eine maßgebliche Säule der UNIKA stellen die vier fest etablierten Fachkommissionen dar. Sie gewährleisten den Transfer der erarbeiteten Ergebnisse in die Praxis. Die Fachkommissionen sind aber auch die fachliche Basis der UNIKA und stehen für profunde und umfassende Erarbeitung zukunftsorientierter Lösungen.

Diese Gremien beantworten Fachfragen und unterstützen dabei, Gesetze und Verordnungen in ihrer Erarbeitung fachlich zu begleiten, umzusetzen und praxistauglich auszugestalten. Mit der Erarbeitung von Merkblättern werden Themen und Fakten in kurzer und präziser Form für die Praxis verfügbar gemacht.

Die Vorsitzenden der Fachkommissionen

v.l.
Thorsten Riggert
 (Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen),
Doreen Riské
 (Fachkommission Phytosanitäre Fragen),
Dr. Rolf Peters
 (Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft),
Jörg Renatus
 (Fachkommission Pflanzgut)



Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft



**Fachkommission
Qualitätssicherung
und Handelsfragen**



**Fachkommissionen
Phytosanitäre Fragen
und Pflanzgut**

2.4 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

In der Verbandsarbeit der UNIKA haben Fragestellungen aus den Bereichen Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz auch im Geschäftsjahr 2019 wieder einen sehr breiten Raum eingenommen. Zu den Top-Themen zählten der integrierte Pflanzenschutz (IPS), die Zulassungssituation von Wirkstoffen und Pflanzenschutzprodukten für den Kartoffelbau sowie die ab 14. Dezember 2019 umzusetzenden Neuerungen im Zuge der Pflanzengesundheitsverordnung (EU) 2016/2031 und Kontrollverordnung (EU) 2017/625. Ausführlich behandelt und inhaltlich vorangebracht wurden diese Themen nicht nur in den insgesamt vier, der Fachkommission Phytosanitäre Fragen zuzuordnenden Gremiensitzungen, sondern auch in vielen Fach- und Expertengesprächen, Stellungnahmen und Positionspapieren. Nachfolgend soll auf die wichtigsten Aktivitäten kurz eingegangen werden.

Arbeitsgruppe Netzwerk Pflanzenschutz Kartoffeln im Gespräch mit Umweltbundesamt

Die im Jahr 2018 neu gegründete UNIKA-Arbeitsgruppe Netzwerk Pflanzenschutz Kartoffeln tagte im vergangenen Jahr im April sowie im November. Die Frühjahrssitzung wurde genutzt, um mit Vertretern des Umweltbundesamtes, einer in die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln direkt eingebundenen Bundesbehörde, zu wichtigen Fragestellungen der Kartoffelproduktion ins Gespräch zu kommen. Mit den Gästen

Teilnehmer der
3. Sitzung AG-Netzwerk Pflanzenschutz
Kartoffeln



intensiv beleuchtet und diskutiert wurde der integrierte Pflanzenschutz, und dabei insbesondere die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Produktion von Kartoffeln in den vom Markt gewünschten Qualitäten und den notwendigen Mengen. Die anwesenden Praktiker betonten, dass die weiter zunehmenden Auflagen sowie der ersatzlose Wegfall bewährter Pflanzenschutzverfahren immer häufiger zu Zielkonflikten und Situationen führen, für die sie mit Blick auf die zu erfüllenden Ansprüche an das Produkt Kartoffel keine Lösung sehen. Die Vertreter des UBA nutzten ihrerseits die Gelegenheit, Hintergründe und Konzept ihres Vorschlages der Bereitstellung zusätzlicher Ausgleichsflächen bei der künftigen Anwendung von Pflanzenschutzprodukten vorzustellen. Dem fortschreitenden Verlust an Biodiversität müsse dringend gegengesteuert werden. In dieser Gesprächsrunde mit dem UBA wurden nicht nur viele Fakten, Hintergründe, Positionen und Sichtweisen ausgetauscht, sondern es wurde auch der Blick nach vorn gerichtet. Die Aussprache diente daher nicht nur dem gegenseitigen Verständnis, sondern war auch eine gute Grundlage für weiterführende Diskussionen.

Die Novembersitzung der Arbeitsgruppe widmete sich dem biologischen Pflanzenschutz. Hierfür konnten ausgewiesene Experten als Diskussionspartner gewonnen werden. Prof. Dr. Johannes Jehle (Leiter JKI-Institut für Biologischen Pflanzenschutz) beleuchtete hierzu Chancen und Grenzen und betonte, dass biologische Verfahren sehr selektiv und kein 1:1-Ersatz für chemische Wirkstoffe seien. Leider gebe es im Ackerbau bislang wenige Erfolgsgeschichten, so eine seiner Feststellungen. Hier sei noch viel Entwicklungsarbeit zu leisten. Gordon Cameron (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) sprach anschließend über die Genehmigung und Zulassung biologischer Produkte. Er stellte dabei heraus, dass in Abhängigkeit der Bewertung für biologische Pflanzenschutzprodukte die gleichen Anwendungsbestimmungen und Auflagen gelten können wie für chemische Produkte. Im dritten Fachvortrag beschrieb Winfried Dreyer (Naturland-Fachberatung Öko-BeratungsGesellschaft mbH), unter welchen Bedingungen ökologischer Kartoffelanbau in Deutschland stattfindet. In seinem Fazit stellte der Experte u.a. heraus, dass Durchwuchskartoffeln, Drahtwurmschäden und zunehmend die Bekämpfung von Kartoffelkäfern (Massenauftritten seit 2018) auch im Öko-Anbau große Herausforderungen darstellen.

Wegfall von Pflanzenschutzverfahren trifft Kartoffelproduktion immer härter

Die sich zuspitzende Situation der Wirkstoffverluste und ihre negativen Auswirkungen auf die Kartoffelproduktion wird in der AG-Pflanzenschutz immer wieder intensiv behandelt. Argumente und Sichtweisen wurden auch 2019 in Form von Stellungnahmen und Anträgen auch schriftlich zur Kommunikation mit den zuständigen Behörden auf's Papier gebracht. Einig ist man sich in der Einschätzung, dass dieses wichtige Thema viel mehr als bisher in die breite Gesellschaft gebracht werden muss.

Gemeinsame Aktionen mit anderen betroffenen Gruppen erhöhen die Chancen, sich in der Öffentlichkeit mehr Gehör zu verschaffen und damit ernst genommen zu werden. So gab es im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin Mitte Januar 2020 auch ein Pressegespräch gemeinsam mit dem Industrieverband Agrar e.V. (IVA) und der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP). Darin kamen die zunehmenden Schief lagen in der Bereitstellung wirksamer Pflanzenschutzverfahren und deren negative Auswirkungen auf die Bereitstellung heimischer Produkte zur Sprache. Weitere Veranstaltungen hierzu sind vorgesehen.

Der Kartoffelanbau steht vor großen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Umwelt- und Klimaschutz, notwendige Anpassungen an den Klimawandel, sich verändernde Schadbilder, das Auftreten neuer Schaderreger oder Biodiversitätsauflagen sind nur einige Faktoren, die die Bedingungen der Kartoffelproduktion künftig verändern und den wirtschaftlichen Druck auf die Betriebe spürbar steigen lassen. Die gesellschaftspolitische Forderung, den chemischen Pflanzenschutz noch weiter zurückzufahren, trifft die Kartoffelbranche besonders hart, weil alternative Verfahren zur Etablierung und Führung gesunder, leistungsfähiger Feldbestände in den meisten Bereichen der Kartoffelproduktion erst noch entwickelt werden müssen.

Leitlinien des Integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau

Um dem Anwender von Pflanzenschutzmitteln wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes an die Hand zu geben, hat die UNIKA entsprechende Leitlinien für den Kartoffelanbau erstellt. Beginnend mit vorbeugenden

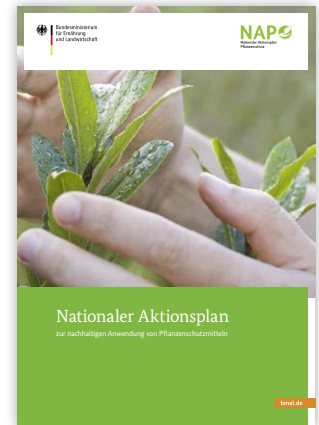
Maßnahmen wurden praktische Empfehlungen und Handlungsanweisungen zur Kontrolle der Schaderreger der Kartoffel zusammengetragen. Nicht zuletzt sind in der 46-seitigen Fachbroschüre bestehende bzw. absehbare Zielkonflikte aufgeführt, mit denen sich der Praktiker bei der Entscheidungsfindung auseinandersetzen muss.

Der Anerkennungsprozess der „Kartoffel-Leitlinien“ durch die Bundesregierung und die Bundesländer wurde bereits im Sommer 2018, mit der Weitergabe des Dokumentes an den Wissenschaftlichen Beirat Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) und der Bitte um Beurteilung, eingeleitet. Dieser Prozess konnte zum Jahreswechsel zum Abschluss gebracht werden. Anfang Januar 2020 sind die „Kartoffel-Leitlinien“ im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Damit verbunden ist die Aufnahme in den Anhang 1 des NAP, womit die Kartoffelwirtschaft auch nach außen ein wichtiges politisches Signal aussendet, einen wertvollen Beitrag zum umweltverträglichen sowie nachhaltigen Pflanzenbau und –schutz zu leisten.

Die nun auch behördlich anerkannten „Kartoffelleitlinien“ können damit in den nächsten Monaten innerhalb der Kartoffelbranche weiter bekannt gemacht werden. Ziel ist eine möglichst tiefe Durchdringung in der Praxis. Dazu wurde die übersichtlich aufgebaute Fachbroschüre auf der UNIKA-Website zum Download online gestellt. Nicht zuletzt sind 2020, dem von der FAO ausgelobtem Jahr der Pflanzengesundheit, unter diesem Motto verschiedene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der UNIKA vorgesehen.

Heiße Phase bei der Umsetzung der EU-Novelle zur Pflanzengesundheit

Im Zuge der in Brüssel beschlossenen Überarbeitung des EU-Rechtssystems zur Pflanzengesundheit wurde im Jahr 2016 die Verordnung zur Pflanzengesundheit (EU) 2016/2031 verabschiedet und ein Jahr später die dazu gehörige Kontrollverordnung (EU) 2017/625. Vor dem Inkrafttreten dieser beiden komplexen Rechtsbereiche zum 14. Dezember 2019 mussten viele Durchführungsregelungen behördlicherseits erarbeitet und mit den Ländern sowie Stakeholdern abgestimmt werden. Einen Einblick in das sehr ambitionierte, selbst im Berichtsjahr 2019 noch zu bewältigende Arbeitspaket wurde etwa anlässlich des im April 2019 im Bonn auf



Einladung des BMEL stattgefundenen Forums geliefert. An dieser zweitägigen Fachtagung nahmen auch Vertreter der UNIKA teil, um kartoffelspezifische Fragestellungen mit einzubringen.

Die UNIKA hat sich hier insbesondere mit folgenden Themenbereichen beschäftigt:

- Kategorisierung von Schädlingen: Den Prozess der Festlegung einer Liste von prioritären Schädlingen, für die besondere Maßnahmen (z.B. jährliches Monitoring) gelten, hat die UNIKA mit einer Stellungnahme im Juli begleitet. Von den ursprünglich 28 auf der Kandidatenliste vermerkten potenziellen Quarantäneschädlingen (darunter auch vier Kartoffelschädlinge) sind final 20 übriggeblieben. Für Kartoffeln wichtig ist hier *Bactericera cockerelli*, der Vektor der Zebra-Chips-Krankheit bei Kartoffeln. Er ist als einziger Kartoffelschädling final als prioritär eingestuft worden.

- Unionsgeregelte Nicht-Quarantäneschädlinge (RNQP): Neuordnung/Überarbeitung der Pflanzkartoffelnormen (siehe Kapitel 2.5 Fachkommission Pflanzgut)
- Amtliches Unternehmensregister/Unternehmerpflichten/spezifische Anforderungen
- Informationsmanagement für amtliche Kontrollen (IMSOC), Systemkomponenten für die Pflanzengesundheit (TRACES, EUROPHYT)

In der EU-Pflanzengesundheitsverordnung verankert ist zudem die zeitnahe Überarbeitung der EU-Bekämpfungsrichtlinien für Quarantäneschädlinge der Kartoffel. In Form von Durchführungsrechtsakten in der ersten Jahreshälfte 2021 und Anwendung ab dem Jahr 2022 zu ersetzen sind damit die heute geltenden Rechtsbestimmungen zu Kartoffelkrebs, Bakterielle Ringfäule, der Schleimkrankheit sowie zu Kartoffelzystenematoden. Dieser wichtige Themenkomplex wird damit mittelfristig auch auf die Mitglieder der Fachkommission Phytosanitäre Fragen zukommen.

2.5 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Auch im Jahr 2019 tagten die UNIKA Fachkommissionen Pflanzgut und Phytosanitäre Fragen wieder gemeinsam mit dem DKHV Ausschuss Pflanzgutfragen. Aufgrund der Themenfülle fanden zwei Gremiensitzungen statt. Wichtigste Themenschwerpunkte im Juni waren die Neuerungen im Zuge der am 14. Dezember 2019 in Kraft getretenen EU-Pflanzengesundheits- und Kontrollverordnung (siehe unten). Dr. Magdalena

Pietsch (Julius Kühn-Institut) sowie Friedhilde Trautwein (Bundessortenamt) informierten dazu über den Stand der Erarbeitung und Abstimmung diverser, auch für die Kartoffelwirtschaft relevanter EU-Durchführungsbestimmungen. National anzupassen sind u.a. die Pflanzenbeschauverordnung sowie die Pflanzkartoffelverordnung.



Teilnehmer der 9. Gemeinsamen Gremiensitzung am 24. Juni 2019 in Hannover.

10. Gemeinsame Gremiensitzung im November

Zur 10. gemeinsamen UNIKA/DKHV-Sitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen konnte Jörg Renatus, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut und Sitzungsleiter, am 27. November 2019 in Hannover 34 Teilnehmer begrüßen. Aufgerufen wurden v.a. solche Fragestellungen, wie Image-tracking/Wirkstoffverluste im Bereich Pflanzenschutz, Sachstandsberichte zu wichtigen Krankheiten und Schädlingen der Kartoffel oder praktische Fragen zur Anwendung der neuen EU-Pflanzengesundheits- und Kontrollverordnung. Zum Auftakt stellte Dr. Regina Fischer (Industrieverband Agrar e.V.) die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage zum Image und zur Akzeptanz des Pflanzenschutzes vor und ging anschließend auf die Zulassungssituation bei Pflanzenschutzverfahren ein. Seit Inkrafttreten der Zulassungsverordnung 1107/2009 werden im Mittel lediglich 3,6 Wirkstoffe pro Jahr genehmigt, von denen nur 1,2 Wirkstoffe kommerzialisiert werden. Die Innovationsschere, so die Referentin, klappte daher weit auseinander. Das bekomme auch die Kartoffelwirtschaft immer deutlicher zu spüren.

Wegfall wirksamer Pflanzenschutzverfahren beeinträchtigt Pflanzgutproduktion spürbar

Der ersatzlose Wegfall wirksamer Pflanzenschutzverfahren (keine Erneuerung der Zulassung, keine Neuzulassung von Produkten mit vergleichbarer Wirksamkeit) wirkt sich insbesondere bei der Produktion von Pflanzkartoffeln zunehmend nachteilig aus. Denn der notwendige Aufwand zur Erzeugung und Gesunderhaltung leistungsfähiger Feldbestände ist hier innerhalb des Kartoffelsektors am größten. Folgende zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

- Um die strengen Virusnormen bei Pflanzkartoffeln zu erfüllen, müssen Blattläuse als Überträger von Viruskrankheiten wirkungsvoll kontrolliert werden. Aufgrund der immer weiter eingeschränkten Wirkstoffpalette ist ein wirksames Anti-Resistenzmanagement für diese wichtige Indikation inzwischen jedoch kaum mehr möglich.
- Eine neue Herausforderung, für die bisher keine gleichwertige Lösung in Sicht ist, stellt das Anwendungsverbot eines über Jahrzehnte bewährten Mittels zur Krautminderung (Sikkation) in Kartoffeln dar. Eine schnelle und wirkungsvolle Beseitigung des Kartoffelkrautes ist insbesondere für Pflanz-

kartoffeln eine wichtige phytosanitäre Maßnahme, gerade bei ungünstigen Witterungsbedingungen. Denn es gilt zu verhindern, dass Bakterien, Viren sowie andere Krankheitserreger über das Kraut in die Knollen übertragen werden. Auf die Erfüllung der gerade für Pflanzkartoffeln strengen Qualitätsnormen ist selbst der Ökoanbau angewiesen, da er konventionell erzeugtes Vorstufepflanzgut höchster Qualität benötigt.

Die UNIKA nutzte daher im Geschäftsjahr 2019 jede Gelegenheit, um gegenüber behördlichen Vertretern auf diese, sich verschlechternden Bedingungen zur Führung und Gesunderhaltung der Pflanzkartoffelbestände sowie die steigende Gefahr weiterer Resistenzbildungen hinzuweisen. Hierfür stellvertretend genannt werden sollen der JKI-Fachausschuss Insektizide/Akarizide Anfang November 2019 in Braunschweig. Ein Expertengremium bestehend aus Vertretern des JKI, von Pflanzenschutzdiensten der Länder sowie Vertretern der Wirtschaft und der Verbände trifft sich jährlich, um Resistenzsituationen bei ackerbaulichen Kulturen zu diskutieren und entsprechende Empfehlungen – auch für Kartoffeln – für die Wirtschaft zu erarbeiten.

Pflanzkartoffelnormen rechtlich und inhaltlich überarbeitet

Im Zuge der am 14. Dezember 2019 in Kraft getretenen EU-Pflanzengesundheits- und -Kontrollverordnung mussten im zurückliegenden Geschäftsjahr unter großem Zeitdruck eine Fülle von Rechtstexten erarbeitet und abgestimmt werden. Davon betroffen ist die von Brüssel beschlossene Neuordnung/Überarbeitung der Pflanzkartoffelnormen. So sind die jeweiligen unionsgeregelten Nicht-Quarantäneschädlinge (sogenannte RNQPs) künftig nicht mehr im Fachrecht - für Pflanzkartoffeln ist dies die Vermarktungsrichtlinie RL 2002/56/EG über den Verkehr mit Pflanzkartoffeln - geregelt, sondern in der EU-Kontrollverordnung. Neu ist zudem die Aufnahme weiterer Schädlinge, wie etwa *Candidatus Liberibacter solanacearum* (Zebra-Chips-Krankheit bei Kartoffeln). Die übrigen qualitätsbestimmenden Normen für Pflanzkartoffeln (z.B. Anteil Fremdbesatz, Fehlstellen, äußere Mängel etc.) verbleiben hingegen weiterhin in der Vermarktungsrichtlinie. Aufgrund der direkten Betroffenheit der Pflanzgutwirtschaft hat die UNIKA diesen Umstellungsprozess intensiv verfolgt und fachlich begleitet. Das liegt nicht zuletzt daran, dass eine Änderung des bestehenden Rechtsrahmens aus der Sicht der Pflanzgutwirtschaft alles andere als notwendig erachtet worden ist.



Jörg Renatus

Schließlich sind die EU-Pflanzkartoffelnormen erst vor wenigen Jahren überarbeitet worden. Außerdem garantiert das in Deutschland und der EU über viele Jahrzehnte etablierte Anerkennungsverfahren mit seinen strengen Kontrollen und seiner lückenlosen Rückverfolgbarkeit (Mengen, Jahre) bereits heute eine hohe Pflanzkartoffelqualität.

Allein im Berichtsjahr 2019 wurden von der Fachkommission Pflanzgut deshalb vier Stellungnahmen erarbeitet und an die zuständigen nationalen wie EU-Behörden versendet. Beteiligt hat sich die UNIKA zudem an der Stakeholderkonsultation der EU-Kommission. Von der UNIKA u.a. gefordert wurde nicht nur eine 1:1-Umstellung des bestehenden Regelwerkes, um auch weiterhin eine hohe Qualität der Pflanzkartoffelproduktion sicherzustellen. Klar ausgesprochen hat sich die UNIKA zudem für die Beibehaltung der nationalen Pflanzkartoffelverordnung, in der die relevanten Kriterien in einem Regelwerk, und damit praxistauglich, wieder zusammengeführt werden können. Die Anpassung der Pflanzkartoffelverordnung soll bis zum 31. Mai 2020 erfolgen.

Schulungen für Pflanzgutproduzenten – Konzept überarbeitet

Gut ausgebildetes Fachpersonal ist eine der maßgeblichen Voraussetzungen für erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Der Schulungsbedarf für den Pflanzgutsektor ist daher ungebrochen groß, gerade in den heutigen Umbruchzeiten (Wegfall bewährter Pflanzenschutzverfahren) sowie unter den extrem wechselnden

Witterungsbedingungen. Bekanntes Wissen muss aufgefrischt und neues angeeignet werden.

Mit finanzieller Unterstützung der Landwirtschaftlichen Rentenbank konnten auch 2019 wieder zielgruppenspezifische Lehrgänge für die Pflanzgutwirtschaft angeboten werden. Jeweils sechs waren es in Mecklenburg-Vorpommern und Bayern sowie einer in Niedersachsen. Die 2018 gestartete vierte Phase des seit 2011 laufenden Förderprojektes konnte damit 2019 sehr erfolgreich beendet werden. Allein in Mecklenburg-Vorpommern wurden 2019 wieder 176 Praktiker geschult. Zuzüglich der im Jahr davor teilgenommenen 133 Praktiker wurde die mit mindestens 250 angesetzte Zielquote für den Projektzeitraum 2018/2019 damit bereits in diesem Bundesland mehr als erfüllt.

Sehr gut angenommen wurden nicht zuletzt die 2019 erstmalig durchgeführten sechs Workshops in den drei für Bayern wichtigsten Produktionsregionen für Pflanzkartoffeln. Die hohe Teilnehmerzahl von jeweils 15–25 Personen pro Workshop unterstreicht, wie sinnvoll es war, das Schulungskonzept zu überarbeiten und thematisch um drängende Fragestellungen, wie etwa zur Bestandsführung (Düngung, Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren, Reifeförderung, Sikkation etc.), zu erweitern.

Die Projektpartner der UNIKA haben sich einhellig dafür ausgesprochen, auch weiterhin entsprechende Weiterbildungsangebote für die Pflanzgutwirtschaft zu unterstützen. Bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank wurde daher im Dezember 2019 ein Folgeantrag für die Weiterführung des Projektes eingereicht mit der Bitte um finanzielle Unterstützung.

Partner des Projektes sind:



- Landwirtschaftskammer Niedersachsen/Anerkennungsstelle für Saat- und Pflanzgut



Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei

- Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern/Pflanzenschutzdienst



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft/Amtliche Saatgutenerkennung



- Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V./Bayerische Pflanzenzucht- und Saatzbauverbände (BayPMuc)



- Förderpartner: Landwirtschaftliche Rentenbank

2.6 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Regelmäßige Fachinformationen, Meinungsbildungen und Positionsbestimmungen zeichnete die Arbeit der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen auch während des Berichtsjahres 2019 aus. Thorsten Riggert, Vorsitzender der Fachkommission, konnte die zahlreichen Teilnehmer zu den Sitzungen, die gemeinsam mit dem DKHV-Ausschuss Handel, Qualität und Ökologie durchgeführt werden, im Juni und im September 2019 begrüßen sowie zu themenbezogenen Telefonkonferenzen.

Umfassendes Themenspektrum

Die Sitzung der Fachgremien dient regelmäßig auch der Vorbereitung der Sitzung des QS-Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln. Einen breiten Raum nehmen entsprechend Informationen über aktuelle Themen aus dem System der QS Fachgesellschaft Obst, Gemüse und Kartoffeln ein. Zur Diskussion standen u. a. Ansätze zur Optimierung der Prüfsystematik sowie der Revisionsplanung 2020. Im Austausch mit Herrn Wilfried Kamphausen von der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse, Kartoffeln GmbH werden aktuelle Themen rund um das QS-System, bis hin zur Themensetzung und Entscheidungsfindung bei QS, regelmäßig diskutiert und erörtert.

Kartoffellagerung im Fokus

Regelmäßig werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Wirkstoffe und Pflanzenschutzmittel analysiert. 2019 hat sich die Europäische Kommission gegen eine Wiedezulassung des Wirkstoffs Chlorpropham entschieden. Um die Fakten für den hiesigen Kartoffelsektor zu sammeln und zu strukturieren, haben sich die Gremienteilnehmer in Arbeitskreisen organisiert, um Daten und Informationen zu bündeln. In der Herbstsitzung stellte Herr Andreas Meyer, Leiter der Versuchsstation Dethlingen (VSD), erste Ergebnisse aus Versuchen zu möglichen Reinigungsverfahren von Kartoffellagerhäusern vor, in denen Produkte auf Chlorprophambasis eingesetzt worden sind. Diese Versuche wurden ergänzend auch in Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien durchgeführt. Ziel der internationalen Arbeitsgruppe ist es, einen für die Praxis umsetzbaren Leitfaden zur Reinigung von Lagerhäusern zu erstellen (s. auch Kapitel 1.3).

Düngeverordnung

Dr. Hinrich Hüwing von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen analysierte den Themenkomplex Düngung und Nährstoffbilanzierung im Kartoffelanbau.



Andreas Meyer



Dr. Hinrich Hüwing



Teilnehmer der gemeinsamen Gremiensitzung der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen sowie des DKHV-Ausschusses Handel, Qualität und Ökologie



v.l. Thorsten Riggert,
Nora Lehmann,
Dr. Sebastian Schwarz,
Olaf Feuerborn

Anhand von Versuchsergebnissen verdeutlichte er, dass die neuen Bedarfvorgaben der Düngeverordnung für die Düngung von Speise- und Stärkekartoffeln, aber auch i.d.R. bei Industriekartoffeln zumindest in bestimmten Regionen unproblematisch sei. Bereits heute sei die zusätzliche Reduktion der Stickstoffmengen für eine Verbesserung der Qualität gängige Praxis. Bei einer Reduktion um 20 % reagiere die Kartoffel nur gering.

Starke Einschnitte sieht er bei der Zwischenfruchtdüngung. Die positive Wirkung der Zwischenfrüchte würde reduziert werden, insbesondere in den „roten Gebieten“ ohne Düngung. Wenngleich die Auswirkungen der neuen Düngeverordnung rein für die Kultur Kartoffeln praktikabel erscheinen, wirft eine gesamtbetriebliche Betrachtung jedoch gravierende Fragen auf.

2.7 FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Bundesprogramm Energieeffizienz

Durch die überaus hohe Nachfrage der landwirtschaftlichen Betriebe nach Förderung einer ressourcenschonenden Kartoffellagerung während der ersten Laufzeit (2016-2018) des Bundesprogramms zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der

Landwirtschaft und dem Gartenbau (NAPE) konnte das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) davon überzeugt werden, dass die Kartoffel auch in die bis Mitte 2021 verlängerte Maßnahme aufgenommen wird. Die konkrete Ausarbeitung und fachliche Bewertung der neuen Förderrichtlinien, die im Bereich der Kartoffellagerung zukünftig nur noch die Klimatisierungstechnik und die Wärmedämmung berücksichtigen, konnten jedoch in keinerlei Weise zufriedenstellen. Trotz sehr intensiver Begleitung dieses Prozesses durch die UNIKA und insbesondere einiger Mitglieder der

Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft standen anwendbare Förderkriterien erst ab dem Spätherbst 2019 zur Verfügung. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch bereits die für dieses Jahr eingestellten Fördermittel ausgeschöpft, sodass die kartoffelbauenden Betriebe quasi ein Jahr von der Förderung ausgeschlossen waren. Die wiederholten Anfragen aus der Praxis zeigen jedoch, dass weiterhin ein großer Bedarf an finanzieller Unterstützung für den Einsatz energieeffizienter Techniken in der Kartoffellagerung besteht. Die UNIKA wird daher auch zukünftig die Weiterentwicklung des Bundesprogramms sowie die konkrete Ausgestaltung des verabschiedeten Klimaschutzprogramms im Bereich der Land- bzw. Kartoffelwirtschaft fachlich begleiten (siehe Kapitel 1.3 Plattform der Wertschöpfungskette).

Fachgespräch zum Anwenderschutz im Pflanzenschutz

In Zusammenarbeit mit weiteren berufsständischen Verbänden wurde an Fachgesprächen des BMEL zum Gesundheits- und Anwenderschutz im Pflanzenschutz teilgenommen. Ein Schwerpunkt war dabei für die UNIKA die praxisbezogene Umsetzung der Vorgaben



Energieeffizienz ist Klimaschutz

Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau

der Norm EN 15695 zur Ausgestaltung von Kabinen für Traktoren und selbstfahrende Spritzen im Hinblick auf den Anwenderschutz bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. Hier bestand insbesondere in Verbindung mit der vermehrt bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ausgesprochenen Auflage SB 199, die das Zusammenwirken von persönlicher Schutzausrüstung des Anwenders und den in vier Kategorien eingeteilten Schutzintensitäten der Kabinen regelt, noch deutlicher Klärungsbedarf. Dabei muss die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und dem Julius Kühn-Institut (JKI) hervorgehoben werden, die zu klaren Lösungen unter Beachtung sowohl der gesetzlichen Auflagen als auch deren Umsetzbarkeit in der Praxis führte. Im Zusammenhang mit der Kontrollpflicht stationärer und mobiler Beizgeräte sowie Granulatstreugeräte im Jahr 2020 wurde den Besonderheiten im Kartoffelsektor auch bei der Kontrolle durch amtlich anerkannte Betriebe im Sinne einer umsetzbaren Praktikabilität Rechnung getragen.

Gremiensitzung im Dezember

Auf Einladung der Versuchsstation fand die gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft und des Ausschusses für technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten sowie Bio- und Schälbetriebe des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e.V. (DKHV) am 4. Dezember 2019 in Munster-Dethlingen statt. Nach einer kurzen Vorstellung der Tätigkeitsschwerpunkte der Versuchsstation Dethlingen (VSD) durch den Leiter, Herrn Andreas Meyer, stellten die Mitarbeiter aktuelle Ergebnisse aus Projekten zur Optimierung der Luftverteilung bei der Loselagerung, der Arbeitsqualität opto-elektronischer Verleseautomaten beim Einsatz ungewaschener Kartoffeln, der Sortiergenauigkeit und mechanischen Belastungen bei einem Klappensortierer,

dem Trockenpolieren von Pflanzgut und der Reinigung Chlorpropham-belasteter Kartoffellagerhäuser vor (siehe Kapitel 3.2 Versuchsstation Dethlingen). In der Diskussion wurden insbesondere die Problematik der zukünftigen Keimhemmung von Verarbeitungskartoffeln und die Notwendigkeit zur Festlegung einer befristeten Übergangslösung für die Zeit nach dem Ende der Aufbrauchfrist von Chlorpropham-haltigen Mitteln von den Teilnehmern hervorgehoben.



BMEL-Fachgespräch zum Gesundheits- und Anwenderschutz im Pflanzenschutz
Foto: CLAAS KGaA mbH

Zudem wurde das Engagement der VSD begrüßt, gemeinsam mit weiteren Partnern auf EU-Ebene abgesicherte Rückstandswerte in Lagerhäusern zu generieren und die Basis für eine möglichst wirksame sowie allgemein anerkannte Reinigungsempfehlung für die mit Chlorpropham-belasteten Gebäude und Maschinen zu erarbeiten.

Datenmanagement

Die Arbeitsgruppe Datenmanagement der Fachkommission Technik hatte auf ihrem letzten Treffen die Erarbeitung eines Sachstandsberichtes empfohlen, der sowohl die aktuell bereits auf den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln generierten Daten als auch deren stufenübergreifenden Nutzen erfasst. Auf Basis dieses voraussichtlich im Frühjahr 2020 vorliegenden Berichtes soll dann die zukünftige Ausrichtung der Arbeit der AG Datenmanagement erfolgen.



Teilnehmer der Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft und des DKHV-Partnerrates im Dezember 2019



3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN DER UNIKA

Kooperationen mit anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sowie Beteiligungen und Mitgliedschaften sichern den regelmäßigen Austausch mit den Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien bringt die UNIKA Fachwissen und Know-how der Kartoffelwirtschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse ein und vertritt die Branche.

3.1 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Als Mitgesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH bringt sich die UNIKA in die Gesellschafterversammlung, den Fachbeirat und in Arbeitsgruppen der QS Fachgesellschaft ein. Der QS Fachbeirat kommt jährlich zu drei Sitzungen zusammen, um das QS-Regelwerk zu entwickeln und zu gestalten.

Regelmäßig im Vorfeld der Sitzungen von QS tagt die UNIKA-interne Fachkommission, um die bei QS vorgesehenen Themen zu erörtern und zu beraten.

QS-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Mitte 2019 tagte die QS-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit unter UNIKA-Beteiligung in Bonn. Auftrag der Arbeitsgruppe ist es, die in der von QS beauftragten Studie „Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette Obst, Gemüse und Kartoffeln“ aus dem Jahr 2016 aufgezeigten Hotspots für die Stufen „Produktion“, „Großhandel und Logistik“ sowie „Lebensmitteleinzelhandel“ aufzulösen. Hierfür findet ein Abgleich mit den QS-Leitfäden der Stufen Erzeugung, Großhandel und Lebens-



mitteleinzelhandel statt. Nachdem zahlreiche Hotspots der Stufe Erzeugung abgearbeitet sind, rücken nun die Stufen Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel in das Blickfeld.

Laborkompetenztest zum QS-Rückstandsmonitoring

Im Frühjahr 2019 stellte QS bereits zum 26. Mal die analytische Kompetenz der QS-anerkannten Labore aus dem In- und Ausland auf die Probe. Acht Wirkstoffe, die der Testmatrix Zwiebel zugesetzt wurden, mussten bestimmt werden, zwei davon über Einzelmethoden. Von insgesamt 65 teilnehmenden QS-anerkannten Laboren scheiterten acht an dieser Aufgabe. Die übrigen 57 Labore absolvierten den Test erfolgreich. Alle Labore, die den Test nicht bestanden haben,

werden in Nachgang um Stellungnahme gebeten und müssen QS gegenüber ihre Verbesserungsmaßnahmen aufzeigen. Potentielle Fehlerquellen werden auf den stattfindenden Laborleitertreffen erörtert.

Teilnehmer des QS Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln

Veranstaltungsreihe: Korrekte Probenahme im Rückstandsmonitoring

Die QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH bietet alljährlich eine Veranstaltungsreihe zur korrekten Probenahme im Rückstandsmonitoring an. Seit 2019 ist die Union der deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) Kooperationspartner. Weitere Partner sind die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) und der Deutsche Fruchthandelsverband e.V. (DFHV). Die Veranstaltungen sind speziell für Qualitätsmanager und Probenehmer des Großhandels und Lebensmitteleinzelhandels sowie QS-Bündler ausgerichtet.

Rückverfolgbarkeit von QS-Produkten



2019 führte das QS-Prüfzeichen einen international angelegten Check durch, um zu verifizieren, ob sich an Produktproben, die das QS-Prüfzeichen tragen, lückenlos der Weg bis zurück zum Erzeuger nachweisen lässt. Als Proben wurden u. a. Erdbeeren, Heidelbeeren und Salate aus dem In- und Ausland in 25 Filialen des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland genom-

Links: Mitglieder des QS Fachbeirats besuchen den Erzeugergroßmarkt Langförden-Oldenburg eG (ELO)

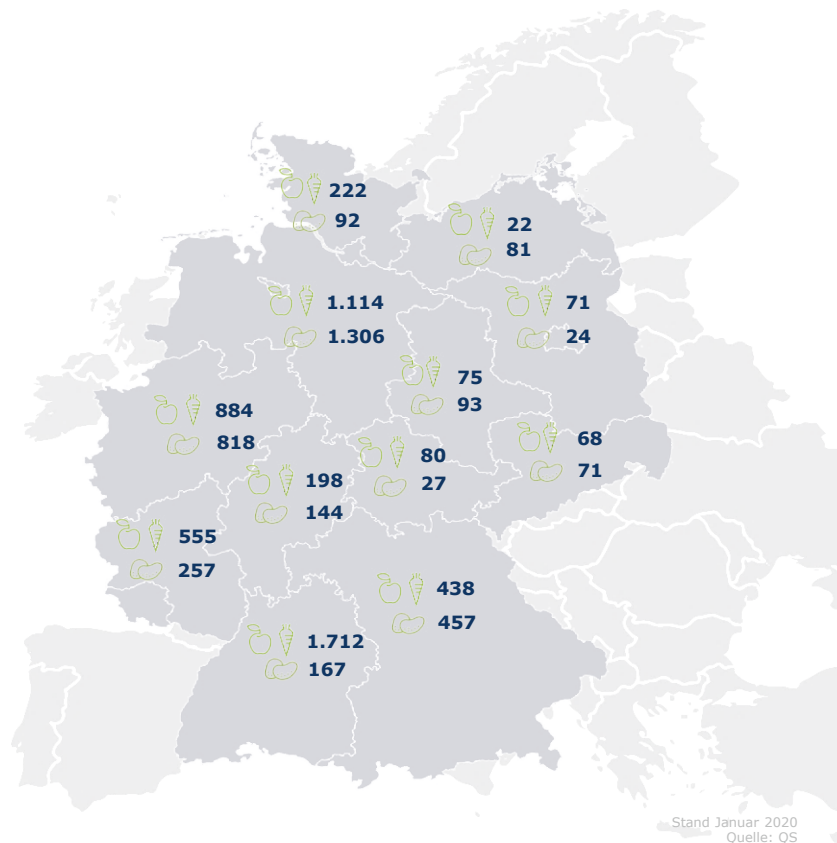


QS-SYSTEMKETTE OBST, GEMÜSE UND KARTOFFELN

Lieferberechtigte Betriebe in Deutschland

	Erzeugung Obst, Gemüse	5.439
	Erzeugung Kartoffeln	3.537
Deutschland gesamt		8.976¹

¹ Davon 8.344 Betriebe direkte QS-Vertragspartner



Stand Januar 2020
Quelle: QS

men. Für jede der 47 Proben konnte die Identität und Rückverfolgbarkeit eindeutig dokumentiert werden. Über die Lieferkette hinweg waren 122 Unternehmen involviert. In der Regel waren drei bis vier Vermarktungsstufen beteiligt. Zusätzlich wurden bei den Proben Rückstandsanalysen durchgeführt und bei einem Teil der Proben wurden Isotopenanalysen durchgeführt. Diese ermöglichen die Identität des Erzeugerbetriebes sowie die Bestimmung des Herkunftslandes. Im Ergebnis waren 32,5 % der Proben wirkstofffrei, in

allen anderen Fällen lagen die Werte innerhalb der zulässigen Grenzwerte und die Isotopenanalyse konnte das deklarierte Herkunftsland verifizieren.

Mit den Checks konnte verdeutlicht werden, dass der QS-Standard eine dokumentierte, korrekte Identität und die Rückverfolgbarkeit eindeutig belegen kann. Schnelle und zuverlässige Reaktion sind somit in allen Situationen gewährleistet.

3.2 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Wie bereits das Vorjahr war auch 2019 durch außergewöhnliche Witterungsbedingungen gekennzeichnet: Bei regional stark variierenden aber oftmals deutlich unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen wurden vielerorts neue Temperaturrekorde aufgestellt. In Folge dessen konnte, trotz deutlicher Ausdehnung der Kartoffelanbaufläche in Deutschland, erneut nur eine unterdurchschnittliche Ernte eingefahren werden, was zu einer Stabilisierung des Preisniveaus beitrug. Neben den Herausforderungen im Feld und im Markt ist die Branche aber auch zunehmend durch die stark abnehmende Anzahl der nutzbaren Wirkstoffe im Bereich der Pflanzenschutzmittel gefordert. Einen Schwerpunkt

der Dethlinger Arbeit bildete in 2019 daher der Themenkomplex Keimhemmung und Lagerhausreinigung: Da mit Chlorpropham dem bedeutendsten Wirkstoff zur Keimhemmung von Kartoffeln Mitte des Jahres die Verlängerung der Zulassung verwehrt wurde, sind Alternativprodukte zur Keimhemmung gefragt. Die VSD hat in diesem Bereich bereits seit mehreren Jahren Untersuchungen im eigenen Versuchslagerhaus durchgeführt und berät Kartoffellagerhalter bundesweit. Bedingt durch die Wirkstoffeigenschaften und die Ausbringtechnik der chlorprophamhaltigen Keimhemmungsmittel sind in behandelten Lagerhäusern nachweisbare Rückstände des Wirkstoffes auf sämtlichen



Bestandteilen des Baukörpers sowie der gesamten Lagerungs- und Fördertechnik zu erwarten. Daher sind Lagerräume nach dem Ende der Behandlung nicht rückstandsfrei und ein Übergang des Wirkstoffes auf eingelagerte Knollen ist zu erwarten. Vor diesem Hin-

tergrund hat die Versuchsstation Dethlingen umfangreiche Untersuchungen zur Bewertung der Effizienz verschiedener Reinigungsverfahren behandelter Kartoffellagerhäuser durchgeführt.

Nach dem Einsatz von Chlorpropham zur Keimhemmung müssen Hallen und Lager-einrichtung gereinigt werden.

Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen unter Beteiligung der UNIKA als wichtiger Finanzierungspartner umfasst folgende Projekte:

- Entwicklung von praxisrelevanten Kriterien und Methoden zur Einschätzung der Langzeitlagereignung von Kartoffelpartien
- Optimierung der Luftverteilung bei der Loselagerung von Kartoffeln
- Nutzbarkeit des Trockenpolierens bei Speise- und Pflanzkartoffeln
- Vergleichsuntersuchung neuer Sortiersysteme
- Einsatz von Ethylen zur Keimhemmung von Kartoffeln

Die Projekte greifen sowohl grundlegende Fragestellungen als auch aktuelle Probleme auf. Neu in das Arbeitsprogramm aufgenommen wurde die Fragestellung des Einsatzes von Ethylen zur Keimhemmung. Hierbei werden grundlegende Empfehlungen zum Lagerregime erarbeitet, aber auch unterschiedliche Reaktionen einzelner Kartoffelsorten auf die Behandlung mit Ethylen untersucht.

Über das durch den Beirat der Versuchsstation beschlossene Arbeitsprogramm hinaus werden in Dethlingen Drittmittelprojekte mit dem Schwerpunkt Krautminderung durchgeführt. Ein Verfahren zur elektrischen Krautminderung als Alternative zur chemischen Sikkation konnte bereits mehrjährig getestet werden. Das Verfahren scheint prinzipiell geeignet, die Praxisreife konnte bislang jedoch noch nicht erreicht werden, sodass hier weitere Untersuchungen notwendig sind.

3.3 „KARTOFFELBAU“ – DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR KARTOFFELANBAUER

Die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ (Veröffentlichungsorgan der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft (UNIKA)) hat seine Leser auch im Jahr 2019 über den Anbau, die Lagerung und Vermarktung von Kartoffeln informiert. Neben den Schwerpunktthemen zur Produktionstechnik informiert der „Kartoffelbau“ die Leser auf einer Doppelseite in jeder Ausgabe über die Aktivitäten der UNIKA.

Daneben gibt es jedes Jahr bestimmte Specials, die als Beilage im Kartoffelbau erscheinen und sich einem speziellen Thema zum Anbau widmen. Im Jahr 2019 erschien das Special zur Produktionstechnik, welches kulturübergreifend über technische Neuheiten in der Bodenbearbeitung informierte.

Selbstverständlich informiert der „Kartoffelbau“ über die Fachmessen der Branche. Für 2020 werfen schon mehrere Highlights ihre Schatten voraus. Mit der Fruit Logistica, den DLG-Feldtagen finden gleich zwei große Ausstellungen in Deutschland statt. Der Verlag selbst wird im November wieder mit einer spannenden Roadshow zum Thema: „Unkräuter-Trockenheit-Ertrag“ in Deutschland unterwegs sein. Im Zuge der ausführlichen Vor- und Nachberichterstattung bereitet der „Kartoffelbau“ alle wichtigen Informationen rund um diese Veranstaltungen auf und informiert die Leser schon im Vorfeld über die Veranstaltung.

Seit 2017 steht den Lesern der „Kartoffelbau“ auch online als E-Paper zur Verfügung. Damit ist der „Kartoffelbau“ jederzeit verfügbar und bequem auf allen

mobilen Endgeräten lesbar. Angereichert mit multimedialen Inhalten bietet das E-Paper den Lesern einige Mehrwerte neben der Printausgabe.

Neben „Kartoffelbau“ erscheinen im Verlag DLG AgroFood Medien GmbH die Fachzeitschriften „GetreideMagazin“, „Raps“, „Zuckerrübe“, „Mais“ und „Milchpraxis“. Auch diese Zeitschriften sind seit 2017 als E-Magazin verfügbar. Seit dem

Sommer 2019 können interessierte Leser auch die Fachzeitschrift „BioTOPP“ (Fachzeitschrift für ökologisch wirtschaftende Betriebe) kostenlos bei der DLG AgroFood Medien GmbH beziehen.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift „Kartoffelbau“ zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von über 60 % gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 81,00 Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen

nur 31,30 Euro. Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse kartoffelbau@vuservice.de bestellen oder 2 Ausgaben Probe lesen. Bitte lassen Sie den Verlag mit dem Betreff „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA“ oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA“ wissen, ob Sie ein Jahres- oder Probeabo wünschen.

Kontaktdaten für Rückfragen:

www.dlg-agrofoodmedien.de

E-Mail: **info@dlg-agrofoodmedien.de**

Tel.: **+49 (0)69–24 78 84 88**



3.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die UNIKA-internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogenen Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.

Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage“ (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitsgruppe Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V. (GFPI)	Abteilung „Kartoffeln“
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzguterzeugung
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Kuratorium Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Zucker und Stärke
zukunftsfelder – Dialogplattform zur Landwirtschaft von morgen	Plenum Arbeitsgruppe Steuerung und Verantwortung der Akteure (Governance)

Übersicht 1



4. MARKTENTWICKLUNG

Eine sehr kleine Vorjahresernte von Speisekartoffeln war Anfang 2019 frühzeitig geräumt. Importe von Speisefrühkartoffeln aber auch Lagerware, beispielsweise aus Frankreich, legten teils kräftig zu. Verarbeitungsrohstoff reichte zwar länger, konnte aber auch nicht wie sonst üblich den Bedarf während der beginnenden neuen Ernte wunschgemäß decken.

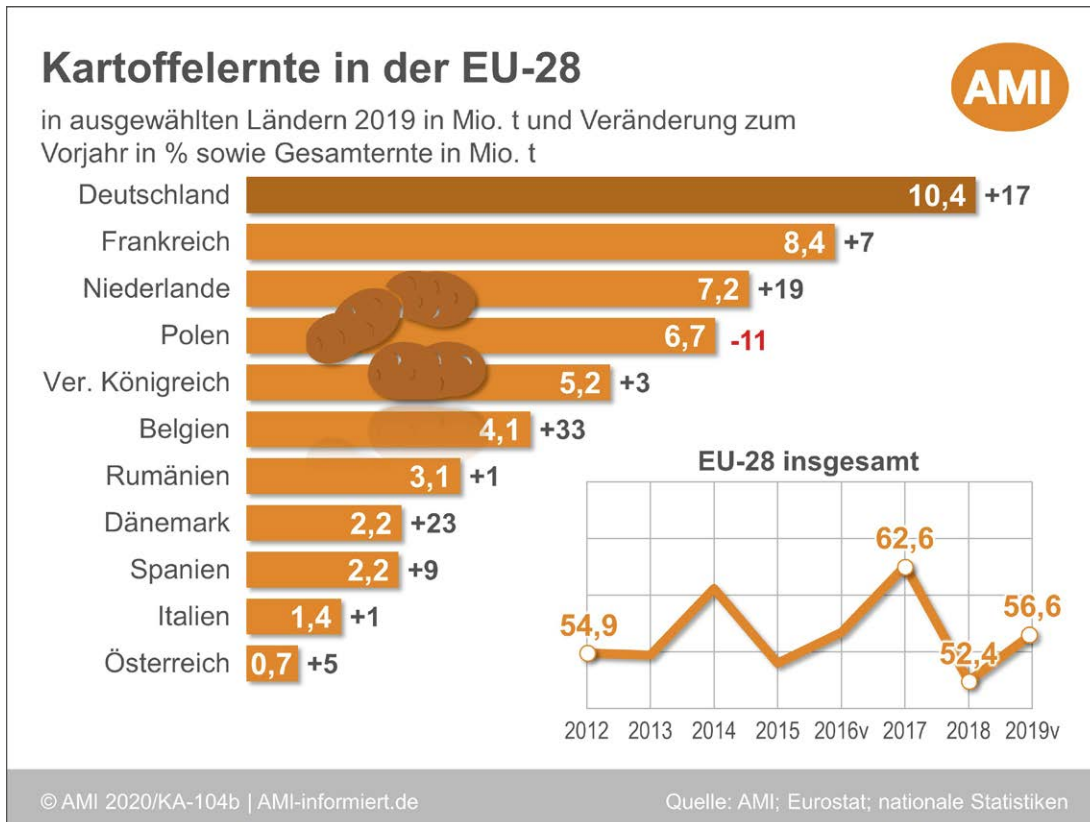
Da der Frischmarkt im Frühsommer immer mit Frühkartoffeln aus dem Mittelmeer versorgt wird, reagierten Speisekartoffelanbauer kaum mit Anbauausdehnung auf die Ausnahmesituation. Dagegen haben die Käufer von Verarbeitungskartoffeln den frühen Anbau von neuem Rohstoff mit entsprechenden Vertragsangeboten kräftig gefördert. Auch für die Haupternte wurden in diesem Segment mehr Kartoffeln eingeplant.

Kartoffelanbau legte zu

In Deutschland gilt zwar als recht sicher, dass vor allem Verarbeitungskartoffeln 2019 auf einer größeren Fläche standen. Ungewiss war aber lange der tatsächliche Umfang. Amtlicherseits wurden nach der Auswertung von Stichproben vorläufige 276.000

(Vorjahr: 252.200) ha angenommen. Das galt in der Branche sowie mit Blick auf die INVEKOS-Daten, die einer Vollerhebung gleichkommen, aber als wenig wahrscheinlich. Die Ende November vorgelegten finalen Ergebnisse zur Bodennutzung weisen für Kartoffeln 271.600 ha aus, bestätigten dies also auch. Der Flächenzuwachs gegenüber 2018 beträgt damit aber immer noch 19.300 ha bzw. 7,7 %.

In Großbritannien, Frankreich, Belgien, Deutschland und den Niederlanden wuchsen den jeweiligen amtlichen, aber noch vorläufigen Daten zu Folge 2019 auf 664.000 ha Konsumkartoffeln, was den Gesamtanbau abzüglich der Stärke- und Pflanzkartoffeln umfasst. Das ist Rekord für das aktuelle Jahrzehnt, in dem es eine immer größer werdende Anbaufläche



gibt. In 6 Jahren nahm das Konsumkartoffelareal um 100.000 ha zu. Großbritannien hat dazu am wenigsten beigetragen.

Die noch vorläufigen Daten für die EU weisen das Areal der 28er Gemeinschaft mit 1,787 (Vorjahr 1,745) Mio. ha aus, 2 % mehr als im Vorjahr. Es hat also auch eine Reihe von Ländern gegeben, in denen der Anbau von Kartoffeln zurückgegangen ist. In Süd- und Südosteuropa setzt sich der langfristig rückläufige Trend fort. Es gab aber mit Rumänien und Spanien auch Ausnahmen, die allerdings noch einer Bestätigung bedürfen.

Schon wieder Hitze und Dürre

Wie 2018 beeinträchtigten auch 2019 Hitze und Dürre das Kartoffelwachstum in West- und Mitteleuropa, wenn auch nicht in den gleichen Regionen so extrem. Besonders hart hat es den Osten Deutschlands, den Westen Niedersachsens und vor allem Polen getroffen, der Wassermangel wird dort kaum durch Beregnung ausgeglichen. Im Juni gab es im Westen der Niederlande und Belgien noch Regen, der wohl den Unterschied zu 2018 ausmachte. Der Juli war überall wieder trocken. Extreme Hitzephasen mit Rekordtemperaturen von über 40 Grad gab es Ende Juli.

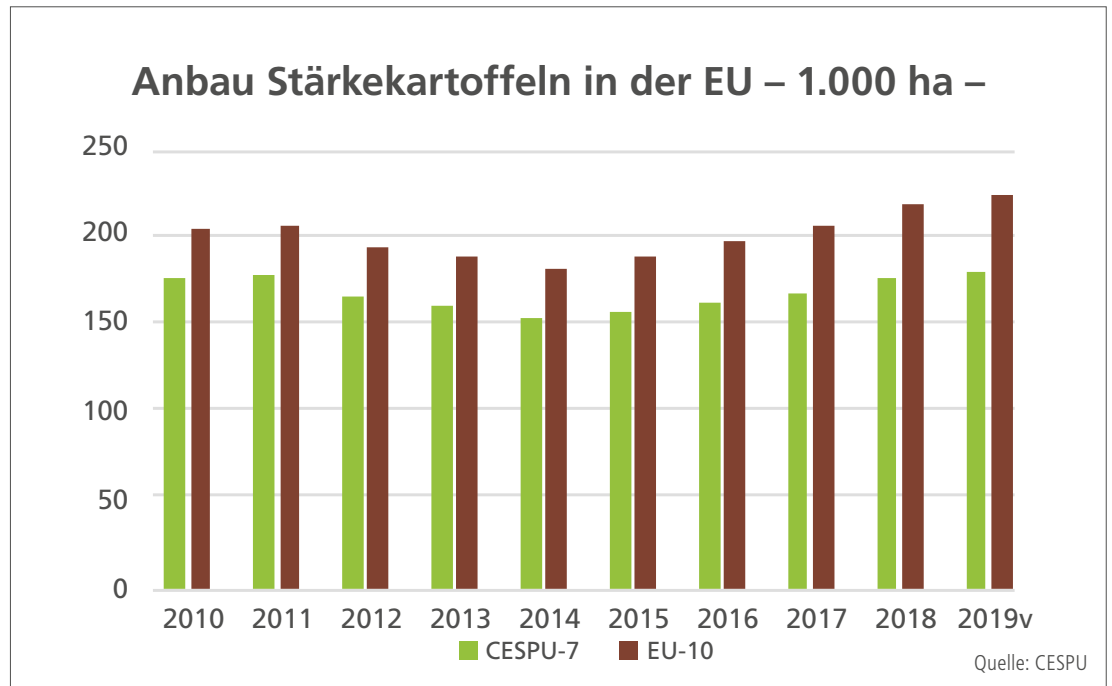
Kartoffeln in Großbritannien hatten während der Vegetation immer genug Wasser und es war dort nicht so heiß. Dagegen gab es auf dem Balkan im Sommer viel zu viel Regen, so dass vor allem in Rumänien und Moldawien viele Kartoffeln Opfer von Fäulnis wurden.

Heterogene Ernteergebnisse

Vor allem die Anbauausweitung in grundsätzlich ertragsstarken Kartoffelregionen hat dazu geführt, dass in der EU nach der kleinsten Ernte seit Jahrzehnten in 2018 im Jahr 2019 mit gut 56,6 Mio. t rund 4 Mio. t mehr Kartoffeln zusammenkamen als zuvor.

Eine noch kleinere Ernte als im schwachen Vorjahr gab es aber in Polen. Dort kann von einer Missernte gesprochen werden. Auch auf dem Balkan und in Skandinavien wuchs zum Teil weniger heran.

Unter schwachen Ernten leiden diese Saison erneut die Hersteller von Kartoffelstärke. So waren der Norden der Niederlande, der Westen Niedersachsens und der Osten Frankreichs viel zu trocken, was den Stärkekartoffelanbauern mitunter noch geringere Erträge als im Vorjahr bescherte. Beregnung fehlt bei Stärkekartoffeln in den genannten Gebieten meistens. Der erneute Flächenzuwachs auf EU-weit mittlerweile gut 222.000 ha



Stärkekartoffeln konnte damit in Menge bzw. höhere Stärkegehalte nur bedingt umgesetzt werden.

Die Speisekartoffelernten sind auch nicht sonderlich groß geworden, da die Erzeuger das Areal dafür nicht ausgeweitet hatten. Das Flächenplus kam von Frankreich bis Deutschland meistens Verarbeitungrohstoff zu Gute, insbesondere frühem. Der brachte im Rheinland und in Belgien sogar noch recht hohe Erträge. Bei eher mittleren Durchschnittserträgen kamen in Frankreich und in den Niederlanden aufgrund der Flächenausdehnung annähernd die Rekordernten des Jahres 2017 zusammen.

Vermarktungsvorsprung im ersten Halbjahr

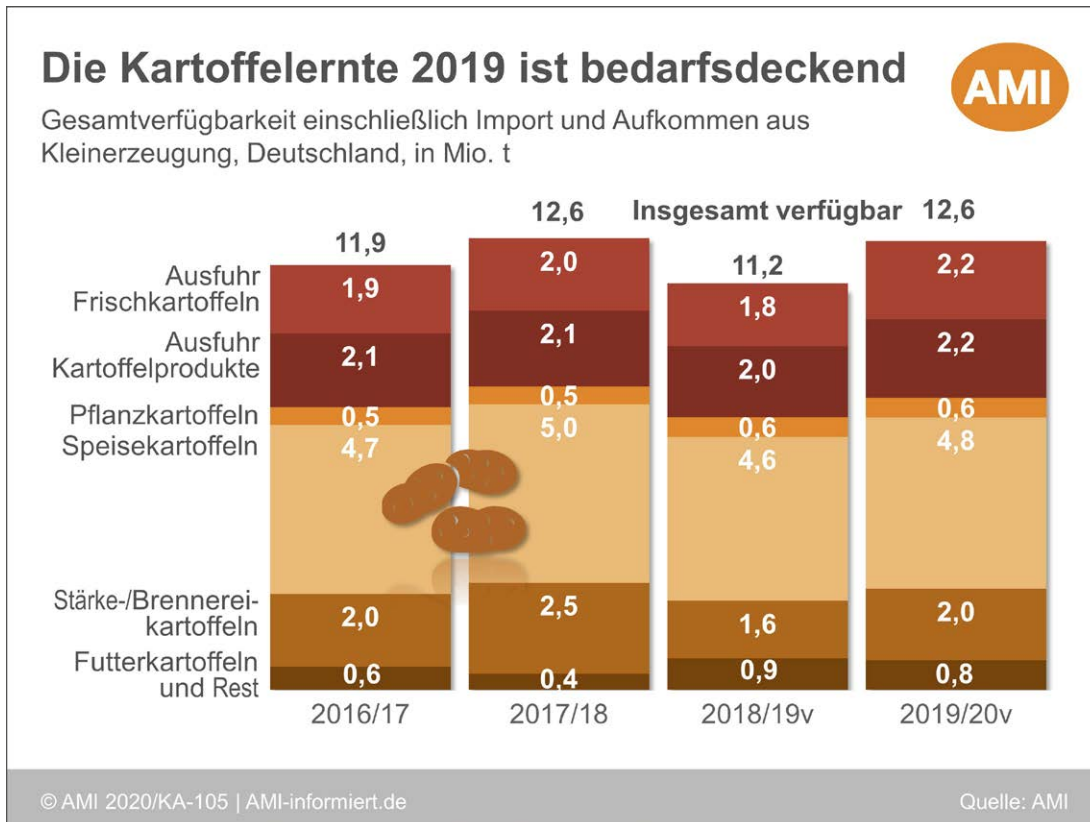
Trotz ähnlicher Witterturbulenzen wie 2018 blieb der Markt für Kartoffeln im Sommer 2019 nicht auf einem so hohen Preisniveau hängen wie zuvor. Das Jahr 2018 hatte gezeigt, mit wie wenig Kartoffeln der Markt am Ende auskommen kann und das Flächenplus versprach zusätzlich eine gewisse Entspannung. Obwohl der wachsende Kartoffelanbau die Speisekartoffeln nicht betraf, profitierten diese trotzdem davon, da die Industrie im Spätsommer – nicht wie zuvor – jede Menge geeigneter Kartoffeln aus allen Segmenten, auch aus dem Speisemarkt, abzog.

Etwas in den Hintergrund geraten war die Tatsache, dass die Ernte 2018 nur deshalb ausreichte, weil sie

massiv durch in Westeuropa überlagerte Vorräte aus 2017 „gestreckt“ wurde. So gab es im August und September 2018 noch jede Menge Lagerkartoffeln für die Fritteusen in Belgien, den Niederlanden und in Frankreich, und sowohl britische als auch französische Supermärkte ließen noch bis September 2018 Lagerspeisekartoffeln abpacken.

Das Wirtschaftsjahr 2019/20 begann ohne nennenswerte Reserven aus dem Vorjahr. Frittenhersteller in Westeuropa konnten aber zumindest im August ihre Anlagen nach den Werksferien zum Teil noch mit restlichen Vorräten neu starten. Dann mussten aber rasch überall Kartoffeln aus den neuen Ernten ran. Das führte dazu, dass im Rheinland die frühen Areale so zeitig wie noch nie geräumt waren und auch sonst überall in Westeuropa früher als gewohnt auf die Hauptsorten zurückgegriffen werden musste. Dazu kam schon im August ein ungewöhnlicher Lieferstrom von Speise- und Verarbeitungskartoffeln in Richtung Polen, der sich dann als recht umfangreich und nachhaltig entwickelte.

Speisefrühhkartoffeln waren den ganzen Sommer über latent knapp und auch für den Frischmarkt ging es zeitig mit Hauptsorten los. Überhänge von Frühkartoffeln für Aktionen im August oder gar September gab es nicht. Des Weiteren zog Nachfrage in Polen und vom Balkan Ware ab. Das dürfte einen guten Teil der Industrienachfrage, die den Herbst 2018 belebt hatte, ausgeglichen haben. Am Ende ist es nicht unrealistisch,



dass die Lagerkartoffelvorräte, zumindest bei Speisekartoffeln, im Oktober nicht größer waren als ein Jahr früher. Zur Mobilisierung der Vorräte wurde Ende Oktober ein Lagerkostenzuschlag von 5,00 EUR/dt am Markt auch weitgehend reibungslos und flott durchgesetzt. Bis zum Jahresende veränderten sich die Preise für Speisekartoffeln dann kaum noch, wohingegen Verarbeitungrohstoff, für den es keinen raschen Lageraufschlag wie für Speisekartoffeln gab, nach und nach noch etwas teurer wurde.

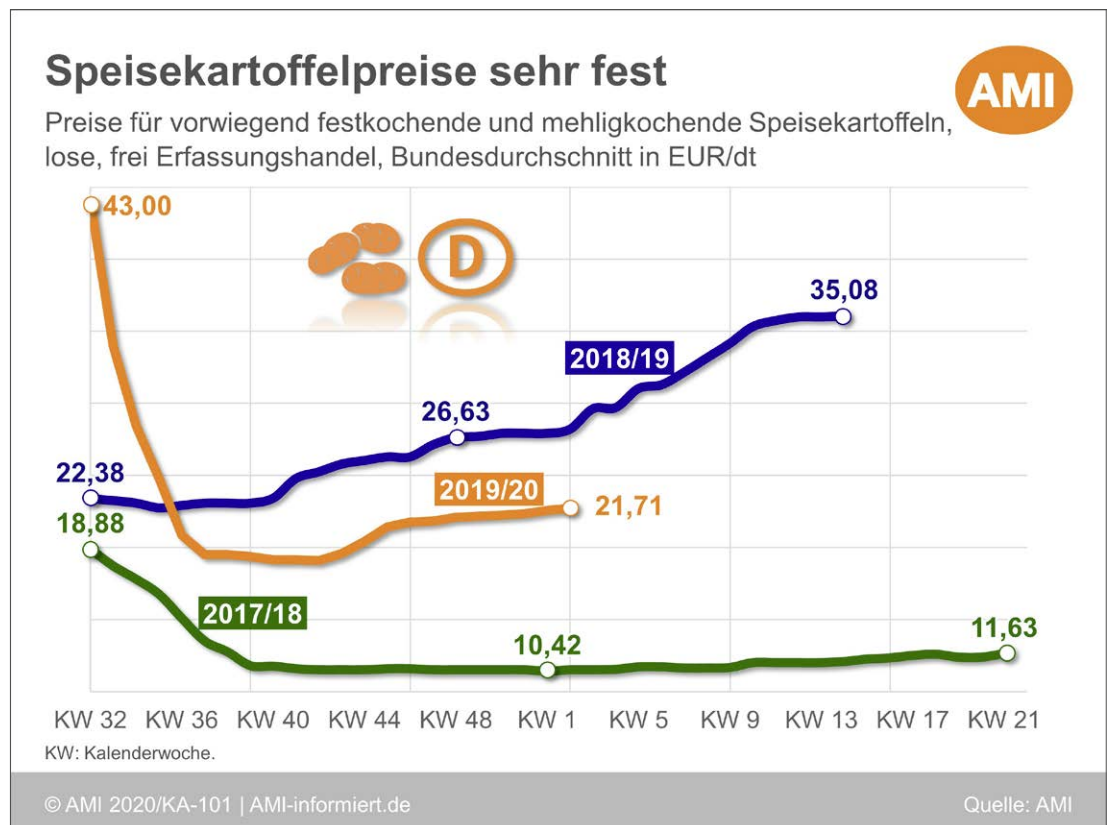
Preise haben Luft nach oben

Die haussträchtigen Argumente sind zum Teil schon genannt worden: der Vermarktungsvorsprung gegenüber normalen Jahren oder der anhaltende Export nach Ost- und Südosteuropa. Die Liste lässt sich wie folgt aber noch fortführen und für die zweite Hälfte des Wirtschaftsjahres weiter steigende Preise erwarten:

Der Bedarf an Kartoffeln zur Herstellung von Produkten steigt immer weiter. Die Industrie hat darauf mit einer Ausweitung und Optimierung der Produktionskapazitäten reagiert. Motor der Entwicklung bei Pommes frites ist bekanntlich der Weltmarkt. Dort stellt sich die Frage der Wettbewerbssituation zwischen den Anbietern aus der EU und denen aus Nordamerika. Für

2019/20 kann wohl „Entwarnung“ gegeben werden, da Rohstoff in Nordamerika weder reichlich noch billig ist. Anfang Oktober haben in den Prärie-Staaten Kanadas sowie in Idaho und im Red River Valley der USA Nässe und Frost zu Schäden geführt. Zumindest für Kanada bedeutete dies, dass die durch eine Flächenausweitung angestrebte Produktionserweiterung nicht zustande kam. In den USA dürfte es ähnlich aussehen. Kartoffelprodukte können natürlich auch woanders auf der Welt erzeugt werden. Produktionsanlagen haben die Global Player schnell aufgebaut. Der Haken an einer Standortdiversifizierung ist aber stets die Kartoffelproduktion: kostengünstig, einheitliche Qualitäten, Ertragssicherheit und verlässliche Anbauer. Bei vielen Engagements hat es immer wieder an dem einen oder anderen gefehlt.

Die Ernte in Westeuropa konnte wegen Nässe und Kälte nicht vollständig eingebracht werden. Es gab Verluste in den Niederlanden, in Belgien und in Frankreich. Echte Auswirkungen auf die Versorgung dürfte aber vor allem das nicht mehr im Herbst geerntete Areal in Großbritannien sein, das rund 10% der dortigen Gesamtfläche ausmachen soll. Qualitätsprobleme werden zusätzlich schon seit Ende Oktober überall diskutiert. Am Ende ist wegen der Ausbeute der Kartoffelernte 2019 die Verfügbarkeit in Westeuropa wohl



nicht so groß, wie es die Ertragsergebnisse zunächst versprochen.

Für den Speisemarkt bleibt noch der Ausblick auf die Frühkartoffelsaison 2020. Das Vorjahr hat gezeigt, dass Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum hierzulande Versorgungslücken schließen können. Weder in Ägypten, noch in Spanien und erst recht nicht in Israel kann aber der Anbau beliebig mit Sorten für den europäischen Markt oder auch generell ausgeweitet werden. Vor allem in Israel, teils auch in Spanien, fehlt der Wille dazu und Pflanzgut der bevorzugten und geeigneten Sorten ist auch knapp. Schon für 2019 konnten Erzeuger im Mittelmeerraum auf einen lukrativen Markt für ihre Frühkartoffeln setzen. Das taten sie aber nicht, sondern schränkten sogar Anbauflächen ein. In Andalusien waren es 700 ha und nur sehr hohe Erträge sorgten für eine üppige Belieferung des deutschen Marktes. Israeli schickten mit 81.000 t rund 28.000 t weniger Frühkartoffeln in die EU als im Jahr 2017. Nur aus Ägypten kamen mit 275.000 t erheblich mehr Frühkartoffeln als im Vorjahr (172.000 t). Der Zuwachs konnte aber nur mit großkalibrigen runden Sorten gestemmt werden. Die blieben in Griechenland (über 100.000 t) oder auf dem Balkan. Auch hierzulande gab aus der Not heraus Sonderaktionen, die damit bestückt wurden, was die Ketten aber unter normalen Umständen 2020 lassen werden. Für Ägypten ist natürlich auch die Frage der

schwachen Pflanzgutverfügbarkeit und der Quarantänekrankheiten in den freien Anbaugebieten relevant.

Bei normalen Witterungsverhältnissen ist zudem für nächstes Jahr keine Anbauausweitung nötig. Im Gegenteil: wachsen Kartoffeln zu sehr guten Erträgen in Westeuropa heran, gibt es schnell zu viele Kartoffeln und ab dem Sommer womöglich niedrige Preise.

Vorsichtige Anbauplanung

Zwei Jahre in Folge waren die Kartoffelerträge verbreitet niedrig. Die Anbauflächen in Westeuropa haben zugelegt. Lässt das Wetter mal wieder gute Erträge zu, kann die Ernte rasch viel zu groß werden. Die Anbauplanung 2020 muss besonnen und am besten in Absprache mit den möglichen Käufern vorgenommen werden. Ein ganz spezieller Marktfaktor kann im Herbst 2020 der Wegfall des bisher vorherrschenden chemischen Keimhemmungsverfahrens werden. Wie werden sich Lagerhalter verhalten, denen noch Erfahrung mit neuen Methoden, angefangen von der Behandlung im Feld, fehlt und die Mengen übrighaben, die sie sonst im Mai und Juni des Folgejahres noch hätten platzieren können? Wenn der Kartoffelpreis unter der Last einer großen Ernte im Herbst des kommenden Jahres einbricht, dann eventuell so richtig. Am Ende wird das Wetter entscheiden.

Rückläufiger Kartoffelkonsum

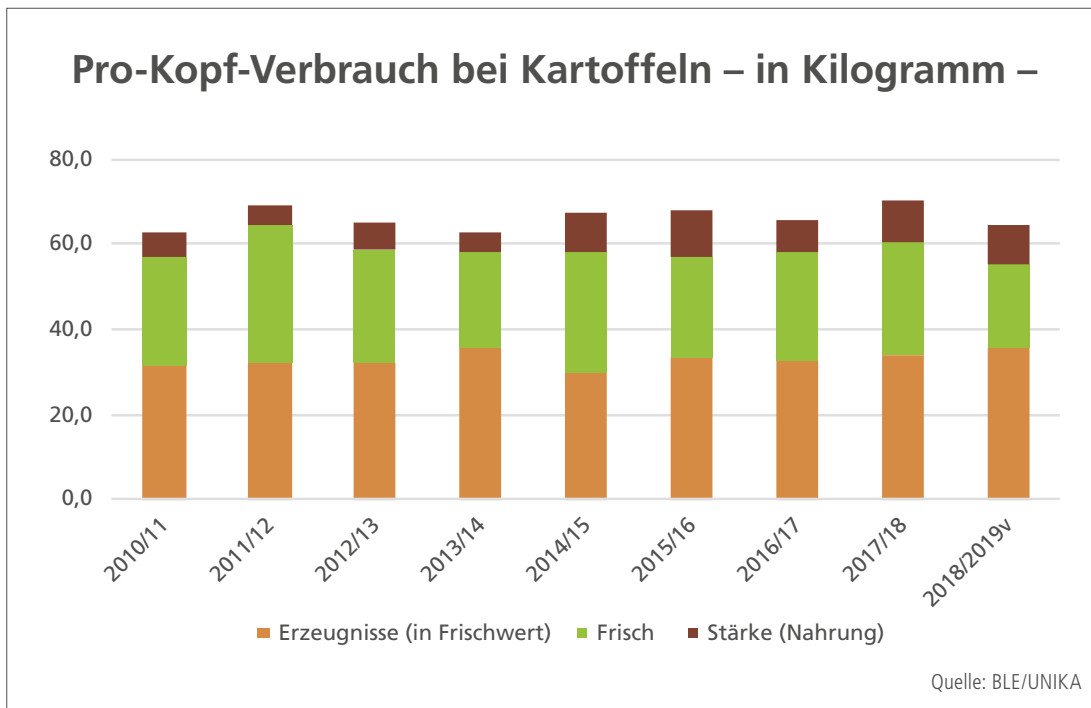
In 2018 kauften private Haushalte in Deutschland 4,3 % weniger Kartoffeln als im Vorjahr, womit sich ein rückläufiger Kartoffelkonsum sogar etwas beschleunigt hatte. Hauptgrund dafür dürfte allerdings das extreme Sommerwetter gewesen sein. In den Monaten Juli und August gingen 10 % bzw. 8,6 % Kartoffeleinkäufe verloren. Dann hielt sich der LEH im September mit Angeboten zurück, um Kartoffeln der kleinen Ernte zu sparen. Das brachte ein Monatsminus von 11,7 %. Bis September 2019 blieben die Einkäufe privater Haushalte wieder hinter dem Vorjahr zurück. Der Jahresstand damals: minus 3,3 %. Zu den unverändert schwachen Sommermonaten Juli und August kam ein Einbruch der Kartoffeleinkäufe im zu warmen Juni von 14,2 % hinzu. Der Rest des Jahres dürfte den Rückgang nicht mehr wettgemacht haben.

Kartoffeln insgesamt steigt der Pro-Kopf-Verbrauch ebenfalls sukzessive weiter an. Er erreichte 2018 mit knapp 5,5 kg eine neue Rekordmarke, so die Berechnungen des Deutschen Tiefkühlinstitutes e.V.

Kartoffelchips kauften Verbraucher im Umfang von 1,6 % mehr ein. Der Zuwachs hat sich in den vergangenen Jahren etwas verlangsamt. Rasanter ging es bis 2015 zu. Gegenüber 2012 werden heute fast 20 % mehr Kartoffelchips eingekauft.

Bioprodukte glänzen mit Zuwachs, aber nicht mit Marktanteil

Bei vielen Kartoffelprodukten in Bio-Qualität sind die Zuwachsraten bei den Einkäufen privater Haushalte hoch: TK-Pommes +51 %, Trockenprodukte +63,5 % oder Kartoffelsalat +224 %. Nur Biochips wurden 16 % weniger gekauft. Der Anteil am Gesamtabsatz



Pommes frites und Chips stehen hoch in der Gunst der Verbraucher

Sowohl Pommes frites als Beilage zum Essen als auch Kartoffelchips zum Knabbern standen auch 2018 wieder hoch in der Gunst der Verbraucher. Beide Produkte wurden sogar noch etwas umfangreicher von den Privathaushalten eingekauft als im Jahr zuvor. Bei den tiefgefrorenen Pommes frites gab es insgesamt einen Zuwachs von 1,3 %, so dass so viel gekauft wurde, wie in den vergangenen 7 Jahren nicht. Dabei steigen die Verbraucher zunehmend auf die für den Backofen geeignete Varianten um. Für Tiefkühlprodukte aus

bleibt aber nach wie vor sehr gering. Bei Pommes frites macht er 1 %, bei Trockenprodukten 0,5 %, bei Kartoffelsalat 0,2 % und bei Kartoffelchips 0,5 % aus. Neben fehlenden Angeboten mag auch der hohe Preis eine Rolle spielen.

Bei frischen Biokartoffeln sieht die Lage etwas anders aus, die wurden 2018 gut 4 % mehr eingekauft. 2019 standen die Einkäufe bis Oktober sogar mit 20 % im Plus, so dass sich der Marktanteil nach Jahren wieder etwas erhöht hat auf mittlerweile 7 %.

5. ANHANG

ORGANIGRAMM DER UNIKA

Stand: Januar 2020



MITGLIEDER DER UNIKA

AgrarConsulting

Hauptstraße 236
67125 Dannstadt-Schauernheim

**Arbeitskreis Kartoffelbau
Landwirtschaftsamt
Pffaffenhofen /
Schrobenhausen**

Bürgermeister-Stocker-Ring 33
86529 Schrobenhausen

**Badischer Landwirtschaft-
licher Hauptverband e. V.**

Merzhäuser Straße 111
79100 Freiburg

BAS F SE

Speyerer Straße 2
67117 Limburgerhof

**Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.**

Weberstraße 9
55130 Mainz

**Bauernverband Mecklen-
burg-Vorpommern e. V.**

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.**

Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg

**Bauernverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH

Königslachener Weg 14
86529 Schrobenhausen

**Bayer CropScience
Deutschland GmbH**

Elisabeth-Selbert-Straße 4a
40764 Langenfeld

Bayerischer Bauernverband

Körperschaft des öffentlichen
Rechts
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

**Beratungsdienst Kartoffel-
anbau Heilbronn e. V.**

Im Landwirtschaftsamt im
Landratsamt Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

**Böhm-Nordkartoffel Agrar-
produktion GmbH & Co. OHG**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Bundesverband der
Deutschen Stärke-
kartoffelerzeuger e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.**

Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn

**Bundesverband Deutscher
Saatguterzeuger e. V.**

Hofschwicheltdt 1
31226 Peine

**Bundesvereinigung
Erzeugergemeinschaften
Kartoffeln**

im Haus der AMI
Dreizehnmorgenweg 10
53175 Bonn

Certis Europe B.V.

Frankenstraße 18b
20097 Hamburg

**Deutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e. V.**

Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

**Deutscher
Bauernverband e. V.**

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

**Deutscher Kartoffel-
handelsverband e. V.**

Schumannstraße 5
10117 Berlin

**Deutscher Raiffeisen-
verband e. V.**

Pariser Platz 3
10117 Berlin

**Erzeugergemeinschaft
für Qualitätskartoffeln
München w. V.**

Gut Neuhof
85716 Unterschleißheim

**Erzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neu-
burg-Schrobenhausen
u. U. w. V.**

Dorfstraße 9
85123 Aschelsried

**EUROPLANT
Pflanzenzucht GmbH**

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

**Förderungsgemeinschaft
der Kartoffelwirtschaft e. V.**

Dethlingen 14
29633 Munster

Gaugele GmbH

Seeshaupter Straße 20
82393 Iffeldorf

**GRIMME Landmaschinen-
fabrik GmbH & Co. KG**

Hunteburger Straße 32
49401 Damme

Gut Bütow

Gutshof 1
17209 Bütow

Stand:
Januar 2020

Heidekartoffelverbund e.V.

Wilhelm-Seedorf-Straße 1
29525 Uelzen

Hessischer Bauernverband e.V.

Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf/Ts.

Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG

Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

KWS SAAT SE

Grimsehlstraße 31
37555 Einbeck

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V.

Bopserstraße 17
70180 Stuttgart

Landesbauernverband Brandenburg e.V.

Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf

Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V.

Erdinger Straße 82a
85356 Freising

Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e.V.

Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.

Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover

Niedersächsische Frühkartoffel-Erzeugergemeinschaft e.G.

Föhrenkamp 6
31303 Burgdorf

NNZ GmbH

Zeppelinstraße 5
21337 Lüneburg

Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

Pfälzische Früh-, Speise- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w.V.

Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt / Weinstraße

Pommersche Saatzucht GmbH

Eichenallee 2
24340 Windeby

Raiffeisen Centralheide eG

Celler Straße 58
29614 Soltau

RAISA eG

Wiesenstraße 8
21680 Stade

Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w.V. REKA Rheinland

Krefelder Weg 35
47906 Kempen

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e.V.

Rochusstraße 18
53123 Bonn

Saatgut-Erzeugergemeinschaft im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein e.V.

Kreuzstraße 4
25746 Heide

Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e.V.

Dethlingen 14
29633 Munster

Saatgut-Verband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Saatzucht Berding

Am Jadebusen 36
26345 Bockhorn

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

Sächsischer Qualitätskartoffelverband e.V.

Fockestraße 8c
04275 Leipzig

Solana GmbH & Co. KG

Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg

Syngenta Agro GmbH

Am Technologiepark 1-5
63477 Maintal

Thüringer Bauernverband e.V.

Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt

Uniplanta Saatzucht KG

Neuburger Straße 6
86564 Brunnen-Niederarnbach

UPL Deutschland GmbH

Kölnstr. 107–109
50321 Brühl

Verband der Landwirtschaftskammern e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Vereinigte Saatzuchten eG

Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

Schorlemerstraße 15
48143 Münster

UNIKA-VORSTAND

Vorsitzender

Olaf Feuerborn

Präsident
Bauernverband Sachsen-Anhalt
e.V.

Stellvertreter

Dr. Heinrich Böhm

Geschäftsführer
Kartoffelzucht Böhm
GmbH & Co. KG

Weiterer Vorstand

Ludwig Hartmann

Geschäftsführer
Maurer Parat GmbH

Thomas Herkenrath

Geschäftsführer
Fritz Jungnickel GmbH & Co. KG

Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:
Januar 2020

UNIKA-BEIRAT

Vorsitzender

Torsten Spill

Geschäftsführer
Solana GmbH & Co. KG

Stellvertreter

Thorsten Riggert

Vorsitzender
Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stand:
Januar 2020

Mitglieder:

Jörg Eggers

Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Dirk Elligsen

Geschäftsführer
Albert Elligsen Landhandel GmbH

Dr. Jens Freitag

Leiter der Geschäftsstelle
Leibniz-Institut für
Pflanzengenetik und
Kulturpflanzenforschung (IPK)

Christoph Grimme

Leiter Internationale Produktion
GRIMME Landmaschinenfabrik
GmbH & Co. KG

Karl Günther

Geschäftsführer
Katzensteiner Agrar GmbH
Handel und Dienstleistungen

Prof. Dr. Norbert U. Haase

Institutsleiter
Institut für Sicherheit und Qualität
bei Getreide – Max Rubner-Institut

Franz-Bernd Kruthaup

Geschäftsführer
GRIMME GmbH & Co. KG

Dr. Friedrich-Wilhelm Kuhlmann

Ministerialrat
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Stefan Lütke Entrup

stv. Geschäftsführer
Gemeinschaft zur Förderung von
Pflanzeninnovation e. V.

Dr. Rolf Peters

Geschäftsführer
PotatoConsult UG

Jörg Renatus

Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Doreen Riske

Geschäftsführerin
Agrar GbR Groß Kiesow

Dr. Andreas Schütte

Geschäftsführer
Fachagentur Nachwachsende
Rohstoffe e. V.

Dieter Tepel

Geschäftsführer
Kartoffel-Marketing GmbH

Prof. Dr. Peter Zwerger

Institutsleiter
Institut für Pflanzenschutz in
Ackerbau und Grünland
Julius Kühn-Institut

UNIKA-FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:
Januar 2020

Vorsitzender

Jörg Renatus
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stellvertreter

Karl Günther
Katzensteiner Agrar GmbH Handel
und Dienstleistungen

Mitglieder

Dr. Christian Augsbürger
Landesverband der Saatkartoffel-
Erzeugervereinigungen in
Bayern e. V.

Gerda Bauch
Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Johann Dittenhauser
Agropa Handels GmbH

Johann Graf
Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Christine Ilgen
Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Helge Johannes
Saatguterzeugergemeinschaft in
Niedersachsen e. V.

Alexander Koch
BayWa AG

Holger Laue
Raiffeisen Centralheide eG

Jens-Uwe Meyer
Landwirt

Dirk Otten
Bundesverband Deutscher
Pflanzenzüchter e. V.

Torsten Renken
Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Hans Scheidtweiler
Wilhelm Weuthen
GmbH & Co. KG

Christian Soltau
Solana GmbH & Co. KG

Willi Thiel
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Friedhilde Trautwein
Bundessortenamt

Walter Ulrich
Hans Ulrich Dötlinger
Mühle GmbH

Sybille Wegner
Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

UNIKA-FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Vorsitzender

Doreen Riske

Agrar GbR Groß Kiesow

Stellvertreter

Jörg Eggers

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stand:

Januar 2020

Mitglieder

Bettina Beerbaum

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Dr. Marianne Benker

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Hanno Bitter

Saatgut-Erzeuger-
Gemeinschaft im Bereich
der Landwirtschaftskammer
Schleswig-Holstein e. V.

Dr. Karsten Buhr

Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG

Gerhard Ditthausen

Agropa Handels GmbH

Dr. Eva Fornefeld

Julius Kühn-Institut

Suse-Katrin Jamrath

Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Dr. Dorothee Kaemmerer

Bayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft

Dr. Carolin von Kröcher

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Werner Menke

Europlant Pflanzenzucht GmbH

Karl-Volkert Meyer

Landwirt

Martin Möllering

Wirtschaftsbetriebe Meppen

Torben Niehoff

Gut Bütow

Karsten Riecke

Landwirtschaftlicher Betrieb
Riecke

Stefan Seegers

Averis Saatzucht GmbH

Jan Speulman

Emsland-Stärke GmbH

Dr. Peter Steinbach

Landesanstalt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei Mecklenburg-
Vorpommern

Leo von Stockhausen

Deutscher Bauernverband e. V.

Dr. Josef Terhardt

Bayer CropScience Deutschland
GmbH

Ariane Weiß

Sächsischer
Qualitätskartoffelverband e. V.

UNIKA-FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:
Januar 2020

Vorsitzender

Thorsten Riggert

Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

Stellvertreter

Dirk Elligsen

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Mitglieder

Dr. Almuth von Bodenhausen

Kartoffelaufbereitungs- und
Handels GbR

Stefan Claser

Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Hannes Dicke-Wentrup

Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

Franz-Josef Dickopp

Rheinische Erzeugergemeinschaft
Kartoffeln w. V.
REKA Rheinland

Johann Graf

Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen
Rechts

Joachim Hasberg

Niedersächsische Frühkartoffel-
Erzeugergemeinschaft e. G.

Ulf Hofferbert

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Joachim Kalberlah

Agrareinkauf GmbH

Jürgen Klamt

Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG

Hartmut Kussmann

Erzeugergemeinschaft für
Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Nora Lehmann

Hans Willi Böhmer Verpackung
und Vertrieb GmbH & Co. KG

Mark Mitschke

Beratungsdienst Kartoffelanbau
Heilbronn e. V.

Ann-Christin Schacht

Heidekartoffelverbund e.V.

Barbara Stegen

Lünekartoffel-Vertrieb
GmbH & Co. KG

Leo von Stockhausen

Deutscher Bauernverband e. V.

Dieter Tepel

Kartoffel-Marketing GmbH

Carina Wittmann

Pfälzische Früh-, Speise- und
Veredelungskartoffel-
Erzeugergemeinschaft w. V.

UNIKA-FACHKOMMISSION TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Vorsitzender

Dr. Rolf Peters

PotatoConsult UG

Stellvertreter

Franz-Bernd Kruthaup

GRIMME GmbH & Co. KG

Stand:

Januar 2020

Mitglieder

Carsten CouppeeSaKa Pflanzenzucht
GmbH & Co. KG**Sebastian Klamt**Kartoffellagerhaus Falkenhain
GmbH & Co. KG**Gert Tiedemann**

Norika GmbH

Dr. Markus DemmelBayerische Landesanstalt für
Landwirtschaft**Martin Landgraf**Elsteraue Kartoffel
GmbH & Co. KG**Lambert Vette**Erzeugergemeinschaft für
Industriekartoffeln im Emsland
und der Grafschaft Bentheim r. V.**Dirk Elligsen**

Albert Elligsen Landhandel GmbH

Andreas Meyer

Versuchsstation Dethlingen

Wilfried WolfDeutsche Landwirtschafts-
Gesellschaft e.V.**Hermann Gaugele jun.**

Gaugele GmbH

Martin RaveBöhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion
GmbH & Co. OHG**Dr. Martin Geyer**Leibniz-Institut für Agrartechnik
und Bioökonomie e. V.**Prof. Dr. Dr. h.c.****Peter Schuhmann**Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.**Martin Glöckl**Erzeugergemeinschaft für
Qualitätskartoffeln Neuburg-
Schrobenhausen und Umgebung
w.V.**Paul Strerath**

NNZ GmbH

VERZEICHNIS DER TABELLEN

- Tabelle 1:** Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
- Tabelle 2:** Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 3:** Kartoffelanbauflächen in den Bundesländern in 1.000 ha
- Tabelle 4:** Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
- Tabelle 5:** Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
- Tabelle 6:** Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
- Tabelle 7:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)
- Tabelle 8:** Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha
- Tabelle 9:** Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016
- Tabelle 10:** Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
- Tabelle 11:** Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
- Tabelle 12:** Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha
- Tabelle 13:** Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha
- Tabelle 14:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
- Tabelle 15:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
- Tabelle 16:** Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
- Tabelle 17:** Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
- Tabelle 18:** Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
- Tabelle 19:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
- Tabelle 20:** Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
- Tabelle 21:** Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
- Tabelle 22:** Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
- Tabelle 23:** Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
- Tabelle 24:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
- Tabelle 25:** Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 26:** Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
- Tabelle 27:** Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
- Tabelle 28:** Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
- Tabelle 29:** Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
- Tabelle 30:** Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
- Tabelle 31:** Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
- Tabelle 32:** Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.

* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungrohstoff für Speisezwecke;
 . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH- KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019 (v)	10.417	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

3 Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern in 1.000 ha

LAND	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Baden-Württemberg	5,7	5,5	5,3	5,7	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7
Bayern	43,9	41,5	43,5	40,8	40,0	40,2	41,7	38,6	41,1
Brandenburg	9,4	8,6	8,9	9,8	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0
Hessen	4,2	4,3	4,3	4,2	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	13,6	12,8	12,0	12,2	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0
Niedersachsen	112,9	103,6	102,5	105,3	105,9	107,9	112,3	113,9	119,7
Nordrhein-Westfalen	32,6	27,4	31,3	31,5	28,5	31,0	31,1	33,2	40,5
Rheinland-Pfalz	7,8	7,8	7,9	7,3	7,2	6,7	6,9	6,8	7,5
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Sachsen	7,4	6,8	6,5	6,9	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1
Sachsen-Anhalt	13,8	12,5	12,8	13,1	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3
Schleswig-Holstein	5,2	5,5	5,6	5,7	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2
Thüringen	2,1	1,9	2,0	2,0	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6
Deutschland	258,7	238,3	242,8	244,8	236,7	242,5	250,5	252,2	271,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

4 Kartoffelerträge in den Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha

LAND	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 (v)
Baden-Württemberg	431,6	419,0	364,9	473,2	369,4	365,6	444,3	369,2	388,0
Bayern	477,0	449,7	324,3	458,5	353,8	456,2	445,3	384,5	395,9
Brandenburg	380,9	369,0	348,5	428,1	352,1	333,5	355,8	251,0	318,0
Hessen	442,7	413,4	376,3	450,2	356,2	350,2	440,5	277,7	348,9
Mecklenburg-Vorpommern	347,2	373,0	369,6	393,1	352,6	383,7	407,8	275,1	306,5
Niedersachsen	465,1	463,7	429,7	479,2	481,4	468,0	485,3	365,4	393,5
Nordrhein-Westfalen	496,8	485,4	477,5	527,0	509,3	469,5	522,6	398,3	390,3
Rheinland-Pfalz	414,6	387,8	360,9	389,8	338,3	348,0	383,5	328,7	354,2
Saarland	390,9	354,4	314,4	352,7	297,2	217,2	298,2	214,4	188,1
Sachsen	445,5	435,5	281,1	488,7	401,7	422,6	453,6	315,3	283,1
Sachsen-Anhalt	493,0	463,6	411,3	541,6	462,1	415,3	481,3	283,2	315,7
Schleswig-Holstein	359,7	360,3	341,4	415,5	420,4	434,7	440,9	326,5	388,0
Thüringen	418,6	429,4	295,4	466,9	379,2	407,1	490,6	300,2	303,9
Deutschland	457,6	447,5	398,3	474,2	438,1	444,2	467,9	353,8	377,0

v = vorläufig — Quelle: Statistisches Bundesamt

5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019 (v)
Baden-Württemberg	247,5	229,8	193,9	268,2	173,8	197,4	221,8	176,2	221,4
Bayern	2.084,1	1.865,5	1.410,2	1.870,5	1.415,2	1.832,5	1.856,3	1.485,2	1.646,0
Brandenburg	357,1	315,5	311,8	420,9	322,5	316,0	357,5	270,6	350,6
Hessen	187,9	178,1	163,6	188,6	132,9	137,0	169,3	107,4	134,1
Mecklenburg-Vorpommern	473,3	476,3	442,6	478,7	397,5	441,9	483,4	340,9	398,1
Niedersachsen	5.251,2	4.803,3	4.405,1	5.045,5	5.099,2	5.047,6	5.449,2	4.161,6	4.859,9
Nordrhein-Westfalen	1.619,5	1.330,6	1.495,6	1.660,1	1.453,7	1.457,2	1.627,0	1.322,8	1.600,4
Rheinland-Pfalz	326,4	303,8	286,3	285,2	244,8	233,8	266,4	223,1	257,9
Saarland	5,7	4,7	3,8	4,7	3,6	2,6	3,7	3,0	2,9
Sachsen	329,8	295,6	181,8	339,0	255,4	267,3	282,9	185,7	173,4
Sachsen-Anhalt	678,8	579,0	525,9	712,2	584,2	529,3	650,6	413,4	484,0
Schleswig-Holstein	185,4	197,8	189,9	237,2	218,9	235,5	269,7	181,9	240,2
Thüringen	87,8	83,1	58,3	95,5	67,6	73,3	81,6	48,5	47,9
Deutschland	11.837,2	10.665,6	9.669,7	11.607,3	10.370,2	10.772,1	11.720,0	8.920,8	10.417,3

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

LAND	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha			LANDWIRTSCHAFT- LICHE BETRIEBE IN 1.000			DURCHSCHNITT- LICHE ANBAU- FLÄCHE IN ha		
	2019	2010	PROZENT	2019	2010	PROZENT	2019	2010	PROZENT
Baden-Württemberg	5,7	5,4	105,6	4,2	7,0	59,4	1,4	0,8	171,3
Bayern	41,1	43,4	94,7	8,9	14,8	60,3	4,6	2,9	158,7
Brandenburg	11,0	8,9	123,6	0,6	0,8	80,0	17,2	10,8	159,1
Hessen	3,8	4,3	88,4	2,0	3,0	66,0	1,9	1,4	137,1
Mecklenburg-Vorpommern	13,0	13,9	93,5	0,4	0,4	100,0	32,5	35,5	91,5
Niedersachsen	119,7	112,6	106,3	4,0	5,3	75,3	30,0	21,2	141,5
Nordrhein-Westfalen	40,5	31,1	130,2	3,1	3,4	92,4	12,9	9,1	141,7
Rheinland-Pfalz	7,5	7,6	98,7	1,5	2,2	70,0	4,9	3,4	143,2
Saarland	0,2	0,1	200,0	0,2	0,2	85,0	1,2	0,7	168,1
Sachsen	6,1	7,0	87,1	0,9	1,1	77,3	7,2	6,5	110,4
Sachsen-Anhalt	15,3	12,5	122,4	0,4	0,5	82,0	37,3	23,9	156,1
Schleswig-Holstein	6,2	5,5	112,7	0,4	0,5	80,0	15,5	10,7	144,9
Thüringen	1,6	2,1	76,2	0,4	0,6	70,0	3,8	3,5	108,8
Deutschland	271,6	254,4	106,8	27,1	40,0	67,7	10,0	6,4	156,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	3,89	.	.	.	.	.	.	.	4,16
Bayern	7,05	0,58	0,67	0,31	0,23	0,07	0,02	-	8,93
Brandenburg	0,52	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,03	0,00	0,64
Hessen	1,79	0,09	0,06	0,02	0,02	0,00	-	-	1,98
Mecklenburg-Vorpommern	0,26	.	.	0,02	0,02	0,03	0,04	0,00	0,40
Niedersachsen	1,11	0,49	0,72	0,44	0,57	0,43	0,22	0,00	3,99
Nordrhein-Westfalen	1,55	0,53	0,49	0,21	0,19	0,15	.	-	3,14
Rheinland-Pfalz	1,26	.	.	.	0,04	.	.	.	1,54
Saarland	0,17	0,00	0,00	-	-	-	-	-	0,17
Sachsen	0,75	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	-	0,85
Sachsen-Anhalt	0,24	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,04	0,00	0,41
Schleswig-Holstein	0,21	.	.	0,01	0,03	0,02	0,01	-	0,40
Thüringen	0,38	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	-	0,42
Deutschland	19,18	2,07	2,26	1,12	1,18	0,82	0,42	0,01	27,06

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2019 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha

LAND	< 5	5–10	10–20	20–30	30–50	50–100	100–500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	1,9	.	.	.	.	.	.	.	5,7
Bayern	4,3	4,3	9,6	7,5	8,6	4,6	2,2	-	41,1
Brandenburg	0,4	0,1	0,3	0,2	.	.	6,4	.	11,0
Hessen	0,9	0,7	0,8	0,4	0,8	0,2	-	-	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	.	.	.	0,7	2,4	7,5	.	13,0
Niedersachsen	1,7	3,8	10,0	10,8	22,0	30,7	39,4	1,4	119,7
Nordrhein-Westfalen	2,2	3,9	6,8	5,1	7,3	10,6	.	-	40,5
Rheinland-Pfalz	0,7	.	.	.	1,6	.	.	.	7,5
Saarland	.	.	.	-	-	-	-	-	0,2
Sachsen	0,4	0,1	0,3	0,2	0,8	1,6	2,7	-	6,1
Sachsen-Anhalt	0,2	0,2	0,3	0,4	1,2	2,5	8,5	2,1	15,3
Schleswig-Holstein	0,3	.	0,8	0,4	1,3	1,1	1,9	-	6,2
Thüringen	0,2	0,1	0,2	.	.	0,5	0,5	-	1,6
Deutschland	13,4	15,2	31,6	27,3	46,0	57,4	74,1	6,5	271,6

. = keine Angabe; - = nichts vorhanden; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2016

LAND	2016					
	KARTOFFELANBAU INSGESAMT		ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU		% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFELBETRIEBE INSGESAMT	% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT
	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)	ANZAHL BETRIEBE	FLÄCHE (ha)		
Baden-Württemberg	4.772	5.400	574	600	12,0	11,1
Bayern	10.230	40.172	947	1.797	9,3	4,5
Brandenburg	670	9.476	90	403	13,4	4,3
Hessen	2.154	3.912	218	390	10,1	10,0
Mecklenburg-Vorpommern	364	11.517	65	254	17,9	2,2
Niedersachsen	4.154	107.865	269	2.244	6,5	2,1
Nordrhein-Westfalen	2.840	31.035	199	714	7,0	2,3
Rheinland-Pfalz	1.641	6.719	134	481	8,2	7,2
Saarland	171	120	25	.	14,6	.
Sachsen	895	6.326	71	383	7,9	6,1
Sachsen-Anhalt	437	12.745	44	497	10,1	3,9
Schleswig-Holstein	436	5.418	83	361	19,0	6,7
Thüringen	507	1.801	49	140	9,7	7,8
Deutschland	29.291	242.519	2.774	8.308	9,5	3,4

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im dreijährigen Turnus)

10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)
2006	6.121	90.791	3.252	2.631
2007	5.735	87.132	3.306	3.175
2008	5.405	78.419	3.248	3.144
2009	5.235	78.161	3.191	3.239
2010	4.776	72.100	2.939	2.414
2011	4.396	69.889	3.059	3.121
2012	3.883	64.163	2.785	2.436
2013	3.734	58.487	2.490	1.850
2014	3.548	53.288	2.268	2.740
2015	3.476	52.796	2.243	2.085
2016	3.350	52.125	2.203	2.091
2017	3.320	53.523	2.224	2.100
2018	3.324	5.6621	2.360	.
2019 (v)	3.307	56.983	2.418	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e.V., Fachverband der Stärkeindustrie, VGMS

11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

LAND	2019			2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
	ENDGÜLTIG ANGEMELDET*	ERFOLGREICH FELDGEPÜFT	2019 ZU 2018 IN PROZENT									ERFOLGREICH FELDGEPÜFT
Niedersachsen	7.025	6.848	109	6.261	5.971	5.621	5.506	5.389	5.000	5.143	5.265
Mecklenburg-Vorpommern	3.039	3.003	105	2.855	2.854	2.735	2.914	3.146	2.985	3.116	3.556
Bayern	2.386	2.300	105	2.198	2.263	2.251	2.330	2.385	2.318	2.341	2.405
Schleswig-Holstein	2.588	2.495	106	2.345	2.240	2.044	2.018	2.131	1.980	1.938	2.002
Sachsen-Anhalt	1.023	1.002	123	815	670	525	608	487	583	490	491
Sachsen	753	733	94	779	714	687	716	748	714	775	782
Brandenburg	605	592	98	602	566	542	572	632	474	527	560
Thüringen	315	308	100	307	337	391	401	489	424	510	506
Baden-Württemberg	288	276	99	280	314	303	336	341	365	380	375
Hessen	301	298	92	322	295	256	241	252	221	217	187
Nordrhein-Westfalen	140	139	128	108	90	54	65	56	51	75	69
Rheinland-Pfalz	5	5	76	6	.	.	.	.	.	.	.
DEUTSCHLAND	18.498	17.998	107	16.877	16.315	15.409	15.707	16.057	15.115	15.513	16.297
DAVON KATEGORIE B	8.386	8.094	118	6.881	6.613	6.126	6.228	6.544	6.523	6.484	6.545
DAVON KATEGORIE Z	10.111	9.904	99	9.997	9.703	9.283	9.479	9.513	8.592	9.029	9.530

* Angaben für Deutschland insgesamt beziehen sich auf Veröffentlichung des Bundessortenamtes am 29.10.2019, Einzeldaten der Bundesländer zur endgültig angemeldeten Fläche hingegen auf Juli-Veröffentlichung. Abweichungen daher möglich; B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut — **Quelle:** Bundessortenamt

12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
I. SEHR FRÜHE										
a) Speisesorten	1.038	1.030	833	709	687	651	564	510	505	549
b) Wirtschaftssorten	42	39	32	23	21	8	9	3	5	9
insgesamt	1.080	1.069	866	733	709	658	573	514	510	558
II. FRÜHE										
a) Speisesorten	3.795	3.922	3.759	3.622	3.582	3.475	3.453	3.503	3.448	3.508
b) Wirtschaftssorten	300	274	262	255	237	219	239	267	305	327
insgesamt	4.095	4.196	4.021	3.877	3.819	3.693	3.692	3.771	3.753	3.836
III. MITTELFRÜHE										
a) Speisesorten	3.944	3.794	3.444	3.287	3.606	3.492	3.234	3.307	3.190	3.141
b) Wirtschaftssorten	1.420	1.331	1.271	1.194	1.209	1.172	1.244	1.299	1.350	1.534
insgesamt	5.364	5.125	4.715	4.481	4.815	4.664	4.478	4.606	4.540	4.675
IV. MITTELSPÄT – SPÄTE										
a) Speisesorten	844	811	794	706	770	740	663	645	574	546
b) Wirtschaftssorten	1.467	1.263	1.148	1.023	980	914	891	911	958	1.084
insgesamt	2.310	2.074	1.942	1.729	1.750	1.654	1.554	1.556	1.532	1.630
V. NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN										
	3.273	3.719	3.786	4.254	4.927	4.997	5.120	5.872	6.541	7.266
VI. ÜBRIGE SORTEN*										
	142	102	188	48	36	16	15	21	33	29
GESAMT:*	16.264	16.285	15.518	15.120	16.056	15.683	15.432	16.341	16.909	17.994

* einschließlich (noch) nicht anerkanntsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2019)

Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2019

13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2019*	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	N	780	799	811	793	764	691	734	717
Agria	N	638	640	723	678	696	708	713	734
Gala	N	576	560	544	597	638	674	597	603
Zorba		471	491	469	433	406	365	417	399
Kuras	N	452	479	473	450	473	516	540	653
Verdi	N	439	427	395	375	318	280	255	263
Marabel	N	392	412	444	441	478	523	536	592
Fontane		376	375	377	297	256	262	253	202
Jelly	NN	346	403	435	461	507	511	389	420
Eurogrande	NN, Pa	305	283	260	241	196	173	111	59
Madeira	N	257	227	182	120	61	17	3	.
Innovator	Pa	249	199	185	165	145	141	181	151
Lady Claire		240	208	211	192	262	246	224	215
Axion	NN, Pa	231	168	143	115	95	.	.	.
Regina	N	229	202	170	137	115	91	38	.
Lilly	N	216	176	166	136	121	72	37	.
Pirol	N	216	192	180	210	225	173	184	163
Queen Anne	N	215	230	196	144	82	30	.	.
Annabelle	NN	212	222	192	179	171	183	144	121
Karlana	N	210	190	227	227	235	267	274	303
Pelikan		210	186	156	98	109	97	.	.
Princess	N	209	222	253	244	254	279	281	294
Laura	NN	208	194	202	205	219	237	230	214
Milva	N	199	208	204	204	208	209	210	209
Amanda	N, Pa	197	214	186	134	130	77	39	.
Eldena	N	181	177	189	165	174	221	212	220
SUMME**		8.251	7.914	8.043	7.244	7.391	7.908	7.737	8.248
DEUTSCHLAND GESAMT		17.994	16.909	16.341	15.432	16.285	16.056	15.120	15.518
ANTEIL (%)		45,90	46,80	49,20	46,90	47,10	49,30	51,20	53,20

* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahre 2019; ** Summe der Jahre 2012 – 2018 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool; . = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2019

14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	104.427	97.777	27.259	26.391	.	27.216	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	2.338	.	2.030	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	109.786	121.221	128.878	165.356	162.555	172.624	190.628	195.668
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	357.571	393.864	371.796	409.337	431.757	464.654	411.821	439.951
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	46.861	45.930	44.120	92.086	100.203	94.950	92.863	96.653
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	79.527	78.904	83.075	46.730	44.691	45.329	40.817	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	109.929	119.086	123.599	122.965	118.854	122.465	127.617	129.956
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	10.259	12.151	11.508	12.066	12.537	11.364	11.923	11.913
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	273.851	263.164	269.994	263.323	264.877	269.916	268.670	272.889
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	45.068	43.343	42.689	45.303	42.947	43.784	41.994	48.890

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	.	91.156	20.679	19.521	.	18.364	17.234
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	4.308	.	4.083	3.999	4.643	.	4.023	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	102.223	116.823	124.441	172.547	166.332	177.285	193.671	209.942
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	205.718	207.749	198.345	208.233	193.655	224.779	237.138	243.671
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	56.655	54.797	55.670	111.345	114.092	115.594	109.695	114.999
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	118.239	117.120	121.068	65.010	63.891	65.097	65.666	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	360.752	395.253	413.359	413.307	398.456	401.065	421.513	425.760
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	15.042	17.426	15.950	16.446	17.028	16.292	17.558	18.103
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	246.974	239.311	266.976	280.437	271.867	286.890	282.505	290.662
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	74.071	72.603	71.734	79.116	85.539	88.297	86.154	95.434

. = keine Angaben — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	.	.	0,93	0,76	0,74	.	.	.
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	1,84	.	2,01	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	0,93	0,96	0,97	1,04	1,02	1,03	1,02	1,07
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,58	0,53	0,53	0,51	0,45	0,48	0,58	0,55
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,21	1,19	1,26	1,21	1,14	1,22	1,18	1,19
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,49	1,48	1,46	1,39	1,43	1,44	1,61	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,28	3,32	3,34	3,36	3,35	3,27	3,30	3,28
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,47	1,43	1,39	1,36	1,36	1,43	1,47	1,52
andere zubereite Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	0,90	0,91	0,99	1,06	1,03	1,06	1,05	1,07
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,64	1,68	1,68	1,75	1,99	2,02	2,10	1,95

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
INLANDSABSATZ INSGESAMT									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	422.311	422.204	426.745	421.951	411.169	425.652	430.381	437.733	445.806
Pommes frites	302.185	303.927	306.813	.	.	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	120.126	118.278	119.933	.	.	.	.	.	.
A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELEINZELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE UND DISCOUNTER)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	225.717	219.796	222.759	217.597	208.809	217.139	216.605	219.566	223.132
Pommes frites	153.280	150.257	151.760	.	.	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	72.436	69.539	70.999	.	.	.	.	.	.
B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, KANTINEN, ANSTALTEN ETC.)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	196.594	202.408	203.986	204.354	202.361	208.513	213.776	218.167	222.674
Pommes frites	148.905	153.670	155.053	.	.	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	47.690	48.739	48.934	.	.	.	.	.	.

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V., UNIKA e.V.

18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg

	2009	2010	2011*	2012*	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,04	5,16	5,21	5,28	5,22	5,08	5,34	5,38	5,43	5,48
Pommes frites	3,61	3,69	3,75	3,79	.	.	.	.	.	.
sonstige Kartoffelprodukte	1,43	1,47	1,46	1,48	.	.	.	.	.	.

* Basis 2011: 81,07 Millionen Einwohner; 2012: 80,86 Millionen Einwohner; 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 79,7 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,40 Millionen Einwohner; . = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e.V., UNIKA e.V.

19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)						
2012	82.750	31.655	41.368	70.926	28.275	36.445
2013	101.533	41.927	55.381	94.937	41.283	54.651
2014	88.296	42.697	57.962	91.997	38.905	52.467
2015	95.726	42.827	46.950	89.236	36.680	40.281
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
2017	99.582	48.505	52.986	88.169	37.909	41.989
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)						
2012	202.172	9.466	12.308	2.706	1.112	1.417
2013	72.083	8.085	10.875	1.103	469	622
2014	33.908	7.750	9.966	1.421	831	1.111
2015	49.033	9.648	10.628	905	401	447
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
2017	80.379	11.735	13.360	60.635	5.090	5.871
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)						
2012	1.650.243	212.085	272.586	654.612	111.090	141.980
2013	2.024.597	355.162	470.923	855.992	227.520	300.979
2014	1.498.135	202.555	270.026	370.807	93.040	124.952
2015	1.537.599	196.432	217.741	320.043	98.058	108.508
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
2017	1.779.853	274.081	310.030	313.281	112.980	127.345
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)						
2012	37.746	8.097	10.338	127.032	47.061	60.460
2013	36.662	9.806	12.869	128.891	70.159	91.831
2014	33.469	7.120	9.750	141.678	53.922	74.010
2015	32.209	6.481	7.162	114.642	49.612	54.987
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917
2017	35.739	14.425	15.717	144.982	61.882	67.812
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN ...GEGART (WA 20041010)						
2012	215.515	124.068	159.539	177.285	136.514	175.902
2013	204.006	136.542	181.249	171.228	162.820	216.329
2014	225.463	144.329	192.582	173.253	173.945	231.077
2015	264.971	157.149	174.642	185.731	167.925	186.242
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
2017	259.027	174.432	196.841	196.955	193.780	219.248
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
...GEKOCHT (WA 07101000)						
2012	1.751	987	1.264	11.245	7.312	9.351
2013	2.273	1.318	1.749	14.720	9.892	13.141
2014	3.313	1.693	2.252	15.215	10.950	14.583
2015	3.478	1.733	1.918	19.061	13.620	15.125
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
2017	8.412	2.792	3.141	19.392	15.887	17.927
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
...IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)						
2012	88	164	211	391	514	659
2013	135	252	334	505	740	982
2014	165	314	416	373	609	809
2015	236	287	318	755	1.007	1.114
2016	199	276	305	682	880	972
2017	101	337	382	711	951	1.080
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
...KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)						
2012	72.494	57.094	73.556	59.517	62.004	79.831
2013	55.350	52.769	70.198	59.049	63.365	84.233
2014	50.784	49.909	66.220	60.158	65.989	87.549
2015	59.642	55.004	61.047	63.430	64.630	71.703
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526
2017	59.556	61.455	69.382	86.651	91.674	103.741
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2012	3.656	4.445	5.670	5.475	4.731	6.067
2013	2.557	3.107	4.117	4.188	3.976	5.290
2014	2.631	2.821	3.746	3.257	3.195	4.296
2015	2.150	2.782	3.090	4.189	4.581	5.070
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
2017	2.126	2.933	3.323	5.378	5.906	6.659
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
...KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2012	2.145	3.834	4.925	1.633	1.418	1.826
2013	1.440	2.824	3.758	1.689	1.458	1.933
2014	1.178	2.529	3.358	2.130	1.653	2.160
2015	1.315	2.986	3.309	1.476	1.165	1.293
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
2017	1.094	2.477	2.801	1.954	1.528	1.734
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN ...IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)						
2012	44.978	61.316	78.939	6.752	8.645	11.117
2013	47.292	63.637	84.601	7.751	10.099	13.432
2014	34.120	52.066	69.411	7.963	10.795	14.317
2015	23.996	40.847	45.302	6.744	8.680	9.600
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
2017	22.426	38.973	43.958	6.137	8.232	9.296
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
...IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETTÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2012	24.216	68.717	88.275	13.494	29.526	37.937
2013	22.857	68.181	90.576	14.243	30.886	41.063
2014	26.440	78.599	104.614	18.807	36.031	47.667
2015	25.645	75.872	84.106	27.266	44.270	48.965
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410
2017	28.016	82.250	93.203	36.872	69.879	79.131
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065

WA=Warennummer — Quelle: Statistisches Bundesamt

20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
...ANDERE (WA 20052080)						
2012	20.106	23.323	29.874	97.169	70.658	90.661
2013	21.170	25.533	33.917	105.702	87.293	115.813
2014	23.212	28.884	38.393	106.612	88.731	117.834
2015	23.383	26.952	29.880	101.339	83.779	92.932
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842
2017	26.115	29.799	33.848	111.496	96.515	109.062
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391

 WA=Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US \$
2012	368.176	224.370	288.651	37.361	22.676	29.130
2013	279.867	174.571	232.222	39.269	21.953	29.204
2014	277.398	186.872	247.389	37.072	21.489	28.761
2015	347.788	203.847	225.682	36.803	20.345	22.526
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677
2017	281.392	180.270	204.002	49.877	30.266	34.310
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080

Quelle: Statistisches Bundesamt

22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke in TSD. EUR – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2018		2017		2016		2015		2014		2013	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	56.866	34.719	49.948	29.453	43.524	25.313	50.321	28.224	35.898	19.547	46.742	26.723
Republik Korea	39.380	25.607	46.229	30.914	48.231	31.360	42.320	25.835	37.840	26.898	40.304	25.885
USA	22.781	18.367	25.031	19.419	25.504	20.388	29.532	24.644	25.823	23.142	24.714	18.986
China	5.254	3.309	13.854	8.295	12.439	7.580	24.455	12.509	11.438	7.531	19.466	10.674
Italien	12.277	7.921	13.026	8.342	10.799	6.910	12.881	7.482	11.837	7.134	10.459	5.915
Großbritannien	11.278	8.164	11.565	7.569	14.481	8.850	16.446	10.414	14.644	9.726	11.872	7.132
Japan	11.820	8.101	10.710	7.403	6.302	4.426	7.295	4.453	4.588	3.734	8.063	6.169
Thailand	8.552	6.052	10.011	6.534	9.574	6.215	10.474	6.293	10.306	6.539	8.435	5.378
Taiwan	7.196	4.764	8.579	5.179	4.020	2.395	14.713	7.119	5.042	3.096	5.542	3.173
Peru	7.226	4.451	7.399	4.385	6.805	4.065	15.333	8.795	8.274	5.982	10.299	6.873
Hongkong	4.940	3.019	7.318	4.188	6.639	3.762	7.341	3.199	7.032	4.709	9.518	5.289
Vietnam	4.427	2.961	7.204	4.452	4.646	2.977	16.125	7.393	18.255	12.289	8.525	5.364
Spanien	7.916	4.850	6.710	4.158	9.054	4.969	10.438	5.288	10.592	6.039	9.130	4.919
Philippinen	7.959	5.041	6.014	3.637	6.070	3.559	5.845	3.541	5.409	3.490	5.336	3.137
Mexiko	3.924	2.742	5.158	3.404	6.361	4.426	12.463	7.063	8.509	6.176	8.888	5.759
Schweden	3.464	1.508	3.842	1.755	4.065	2.008	7.204	3.304	5.480	2.278	3.727	2.040
Argentinien	3.174	1.931	3.584	1.991	3.246	1.820	2.863	1.627	2.355	1.868	2.828	1.935
Frankreich	3.217	2.890	3.199	2.692	3.979	3.275	4.364	3.399	5.071	4.117	6.734	4.558
Schweiz	3.955	2.501	3.749	2.240	2.701	1.626	2.339	1.569	3.092	2.075	3.801	2.303
Polen	3.002	1.875	2.710	1.753	2.803	1.482	3.862	2.027	3.929	2.254	3.459	1.831
Summe*	228.606	150.773	245.838	157.763	231.243	147.406	296.614	174.178	235.414	158.624	247.842	154.043
insgesamt	263.204	174.239	281.392	180.270	266.528	169.452	347.788	203.847	277.398	186.872	279.867	174.571

* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,80	1,88	1,87	1,81	1,83	1,86	1,83	1,84
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,58	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,70	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,72
Unternehmen	8	8	9	9	9	9	9	9
Werke	14	14	15	15	15	15	15	14
Beschäftigte	2.291	2.248	2.399	2.223	2.447	2.423	2.552	2.617
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	4,70	4,20	3,70	4,73	4,01	4,10	4,20	3,70
Kartoffeln	63 %	58 %	50 %	58 %	52 %	51 %	50 %	44 %
Mais	13 %	14 %	17 %	13 %	14 %	15 %	15 %	16 %
Weizen	24 %	28 %	33 %	27 %	34 %	34 %	32 %	36 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	1,58	1,48	1,35	1,66	1,44	1,50	1,60	1,40
aus Kartoffeln	42 %	39 %	29 %	38 %	30 %	31 %	32 %	29 %
aus Mais	24 %	25 %	28 %	22 %	25 %	25 %	23 %	21 %
aus Weizen	34 %	36 %	43 %	37 %	45 %	44 %	41 %	44 %

Quelle: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	1,60	1,89	1,92	1,93	1,96	1,96	1,96
native Stärke	29 %	23 %	26 %	26 %	26 %	29 %	29 %
modifizierte Stärke	19 %	21 %	19 %	19 %	19 %	18 %	18 %
Verzuckerungsprodukte	52 %	56 %	55 %	55 %	55 %	53 %	53 %
NACH SEKTOREN (MIO. t)	1,60	1,89	1,92	1,93	1,96	1,96	1,98
Non-food	41 %	41 %	39 %	40 %	41 %	42 %	42 %
Papier	27 %	28 %	27 %	28 %	29 %	30 %	29 %
Wellpappe	5 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	7 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	9 %	7 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %
Food	59 %	59 %	61 %	60 %	59 %	58 %	58 %
Süßwaren	19 %	19 %	19 %	19 %	20 %	20 %	19 %
übrige Lebensmittelindustrie	40 %	40 %	42 %	41 %	39 %	38 %	39 %

Quelle: Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t

BILANZPOSTEN	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Herstellung	646	511	446	529	482	508	596
Einfuhr	35	37	35	29	49	51	48
Ausfuhr	365	324	270	324	346	282	281
Bestandsänderungen	117	-41	0	33	-42	-12	-70
INLANDSVERWENDUNG	199	265	211	201	227	289	433
Industrieverbrauch**	117	20	16	20	17	26	37
Verluste	4	5	5	5	4	4	4
NAHRUNGSVERBRAUCH*	78	240	190	176	206	259	392
dgl. kg je Kopf	1,0	3,0	2,4	3,0	2,5	3,1	4,8
in Kartoffelwert kg je Kopf	4,4	12,3	11,1	12,2	10,7	12,8	19,4
Selbstversorgungsgrad %	324	193	211	263	212	176	138

* = Ab 2012/13 errechnete Werte an Hand von Zusatzinformationen der Stärkewirtschaft; ** = ab 2012/13 Bruch in der Meldsystematik durch Umgruppierung einiger Melder; v = vorläufig — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t

GLIEDERUNG	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19 (v)
VERWENDUNG FÜR								
Stärkeherstellung	3.012	2.110	1.912	2.813	2.054	2.047	2.546	1.609
Alkoholherstellung	152	252	.	.	.	.	.	.
zusammen	3.164	2.362	.	.	.	.	.	.
HIERAUS HERSTELLUNG VON								
Stärke	646	511	446	529	482	508	596	593
Alkohol in 1000 hl ¹⁾	131	279	.	.	.	.	.	.

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesmonopolverwaltung, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	243	245	237	243	251	252
Erträge (dt/ha)	398	474	438	444	468	354
Erntemenge (1.000 t)	9.670	11.607	10.370	10.772	11.720	8.921
ERZEUGUNGSBILANZ						
Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)	9.092	10.795	9.644	9.869	10.499	8.778
Eigenverbrauch	273	324	289	395	420	176
Saatgut	148	92	107	125	127	114
sonst. Eigenbedarf, Futter	50	158	109	202	232	5
Nahrung direkt ¹⁾	74	74	74	68	61	56
Verkäufe der Landwirtschaft	8.819	10.471	9.355	9.475	10.079	8.603
MARKTBILANZ						
Verkäufe der Landwirtschaft	8.819	10.471	9.355	9.475	10.079	8.603
Einfuhr ²⁾	2.139	1.739	1.870	1.996	2.145	2.454
davon für Nahrung	1.817	1.512	1.526	1.594	1.696	1.930
Ausfuhr ²⁾	4.862	5.166	5.138	5.378	5.550	4.891
Nahrungsmittel	3.354	3.418	3.522	3.801	3.964	3.628
Stärke	1.180	1.618	1.470	1.409	1.405	1.147
Inlandsverwendung über den Markt	6.182	6.686	6.266	6.092	6.674	6.166
Saatgut	406	462	448	375	380	439
Verluste, Futter, Sonstiges	243	244	242	400	489	342
industrielle Verwertung	917	1.342	979	722	858	838
davon aus Inlandserzeugung	916	1.341	962	683	778	791
davon Stärke für Nahrung	400	755	899	647	779	739
Nahrung	4.616	4.638	4.596	4.729	4.947	4.547
NAHRUNGSBILANZ						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.616	4.712	4.670	4.797	5.008	4.603
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) ³⁾	57,9	58,0	56,8	57,9	60,7	55,4
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	35,9	30,0	33,4	33,0	33,9	35,9
INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	5.891	6.350	6.324	7.346	7.909	6.826
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	126	135	135	153	158	148
(Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%))	116	116	114	135	137	128
Versorgungsgrad insgesamt (%)	141	154	147	152	148	138
Nahrung einschließlich Stärke (1.000 t)	5.090	5.467	5.569	5.444	5.788	5.341
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	62,8	67,3	67,8	65,8	70,1	64,3

1) in Angleichung an BMEL-Berechnung – früher: Verbrauch der Selbstversorger 2) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert 3) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 (v)	2019 (v)
EU*	1.911,33	1.787,46	1.730,94	1.662,80	1.656,13	1.689,38	1.746,18	1.702,53	.
Belgien	82,34	67,00	75,40	80,37	78,69	89,21	92,85	93,33	98,46
Bulgarien	16,22	14,90	12,77	10,20	11,02	8,38	12,81	14,10	10,00
Tschechien	26,45	23,65	23,21	23,99	22,68	23,41	23,42	22,89	22,89
Dänemark	41,60	39,50	39,60	19,60	42,00	46,10	49,70	52,00	56,80
Deutschland	258,70	238,30	242,80	244,80	236,70	242,50	250,50	252,20	271,60
Estland	6,00	5,50	4,60	4,40	3,80	3,71	3,45	3,27	3,40
Irland	10,35	8,99	10,74	9,46	8,52	9,04	9,18	8,23	8,58
Griechenland	28,45	24,16	24,72	24,39	20,75	19,13	18,82	16,83	16,90
Spanien	79,87	72,02	72,43	75,96	71,68	72,14	70,88	67,49	68,62
Frankreich	158,64	154,10	160,96	168,02	167,26	179,00	194,06	199,56	197,00
Kroatien	10,88	10,23	10,23	10,31	10,05	9,87	9,83	9,27	9,30
Italien	61,60	58,65	50,39	52,35	50,42	48,14	48,57	46,43	.
Zypern	5,07	4,55	4,64	4,91	4,74	5,04	4,22	4,22	3,97
Lettland	14,40	12,20	12,40	11,10	10,20	10,90	21,50	9,90	10,00
Litauen	37,30	31,70	28,30	26,80	23,03	21,64	18,88	18,69	19,50
Luxemburg	0,64	0,64	0,59	0,61	0,57	0,62	0,62	0,63	0,60
Ungarn	20,97	25,08	20,95	20,98	18,74	16,41	14,66	13,51	13,43
Malta	0,70	0,70	0,69	0,69	0,69	0,77	0,69	0,69	0,69
Niederlande	159,23	150,00	156,00	156,00	155,66	155,59	160,79	164,60	167,60
Österreich	22,85	21,78	21,13	21,38	20,37	21,22	22,99	23,76	23,97
Polen	393,00	373,00	337,00	267,12	292,50	300,70	321,26	290,97	310,00
Portugal	26,50	25,05	26,76	27,21	24,62	23,30	23,74	20,80	21,65
Rumänien	248,35	229,27	207,61	202,67	196,07	186,24	171,39	173,30	175,31
Slowenien	3,64	3,39	3,31	3,60	3,32	3,16	3,17	2,81	2,79
Slowakei	10,40	8,93	8,98	9,11	8,07	8,26	7,45	7,76	8,22
Finnland	24,40	20,70	22,10	22,00	21,90	21,70	21,20	21,40	20,90
Schweden	27,67	24,70	23,88	23,78	23,11	24,21	24,57	23,91	23,65
Vereinigtes Königreich	146,00	149,00	139,00	141,00	129,00	139,00	145,00	140,00	145,00
Island	0,50	0,51	0,50	8,20	0,60	0,50	0,40	0,40	0,50
Norwegen	13,00	13,00	13,00	12,30	11,80	12,00	11,70	.	.
Schweiz	11,25	10,90	11,06	11,34	10,88	11,00	11,28	11,11	10,97
Montenegro	1,29	1,33	1,35	1,65	1,62	1,61	1,62	1,62	.
Nordmazedonien	13,69	13,41	13,69	13,37	13,58	13,55	13,44	12,69	13,05
Albanien	9,50	9,30	.	9,60	10,10	9,70	9,90	9,70	.
Serbien	54,06	52,03	50,74	51,99	41,66	40,00	38,50	28,23	34,11
Türkei	145,00	174,00	126,00	130,00	154,00	145,00	143,00	136,00	.
Bosnien und Herzegowina	37,58	36,90	35,45	34,90	35,58	35,54	34,98	35,16	.
Kosovo	3,70	3,20	2,80	3,80	3,40	3,80	4,30	3,60	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 ab 2014; . = keine Angabe; v = Angaben teilweise noch vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2020), UNIKA

29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 (v)	2019 (v)
EU*	62.484,17	53.847,58	53.719,80	59.064,98	53.238,31	55.936,64	61.990,99	51.801,51	.
Belgien	4.128,67	2.811,50	3.428,00	4.121,45	3.665,46	3.404,64	4.416,67	3.045,44	4.058,70
Bulgarien	232,31	151,30	186,53	132,65	164,87	127,18	227,71	261,69	145,00
Tschechien	805,33	661,80	536,45	697,54	504,96	699,61	688,97	583,56	604,06
Dänemark	1.620,20	1.664,20	1.646,30	964,50	1.748,00	1.954,00	2.171,00	1.806,80	1.933,92
Deutschland	11.837,20	10.665,60	9.669,70	11.607,30	10.370,20	10.772,10	11.720,00	8.920,80	10.417,30
Estland	110,60	102,00	92,60	82,30	80,70	62,91	63,24	58,03	67,36
Irland	356,07	232,02	410,15	383,01	360,09	351,98	412,43	273,01	334,43
Griechenland	757,82	578,82	667,72	612,64	560,03	519,05	536,69	465,77	466,66
Spanien	2.455,08	2.192,28	2.167,61	2.543,93	2.284,07	2.246,20	2.239,47	2.010,93	2.238,18
Frankreich	7.440,22	6.376,06	6.953,28	8.054,52	7.114,49	6.959,61	8.547,35	7.860,38	8.102,00
Kroatien	167,52	151,28	162,50	160,85	171,18	193,96	156,09	182,26	184,10
Italien	1.536,85	1.491,25	1.272,21	1.365,44	1.355,41	1.368,92	1.346,94	1.307,60	.
Zypern	126,08	82,20	105,48	117,50	95,92	122,80	109,92	102,22	84,33
Lettland	246,80	238,80	236,80	209,90	203,60	203,60	209,30	196,20	246,30
Litauen	581,00	542,40	420,70	460,90	391,64	344,78	231,69	289,80	292,50
Luxemburg	19,68	20,61	17,54	18,98	12,97	18,71	21,28	16,21	15,34
Ungarn	600,12	547,71	487,36	567,43	452,01	429,44	341,05	327,58	346,33
Malta	18,92	12,69	12,64	10,81	8,02	6,83	8,75	9,36	8,45
Niederlande	7.333,00	6.766,00	6.577,00	7.100,00	6.651,69	6.534,34	7.391,88	6.025,37	7.100,20
Österreich	816,07	665,42	604,05	750,64	536,47	767,26	653,40	697,93	749,31
Polen	9.111,00	9.041,30	7.110,90	7.424,11	6.151,80	8.624,00	8.956,04	7.311,96	6.665,00
Portugal	389,80	445,65	487,65	539,87	486,79	451,04	515,03	431,69	488,85
Rumänien	4.076,57	2.465,15	3.289,72	3.519,33	2.699,68	2.689,73	3.116,91	3.022,76	3.057,71
Slowenien	96,18	79,25	62,16	97,16	91,04	84,91	77,08	72,92	69,30
Slowakei	217,30	165,67	164,46	178,82	144,62	177,15	149,71	169,95	184,09
Finnland	673,30	489,60	621,70	600,30	532,10	587,60	611,90	600,30	604,50
Schweden	882,00	805,30	806,10	822,10	802,50	861,30	852,50	723,00	903,10
Vereinigtes Königreich	6.016,00	4.553,00	5.685,00	5.921,00	5.598,00	5.373,00	6.218,00	5.028,00	6.525,00
Island	7,20	9,70	6,00	.	0,00	10,00	9,00	6,00	12,00
Norwegen	296,00	305,00	318,00	357,70	305,20	350,80	314,50	.	.
Schweiz	515,00	452,20	341,20	503,77	365,17	376,03	461,19	447,60	414,34
Montenegro	21,22	15,66	20,04	24,31	27,19	29,92	27,50	26,10	.
Nordmazedonien	193,86	169,98	190,88	199,65	190,41	198,53	178,95	181,93	190,56
Albanien	230,10	233,00	:	240,00	245,00	238,30	249,80	254,50	.
Serbien	891,51	577,97	766,83	592,05	639,41	714,35	589,20	487,91	702,10
Türkei	4.648,00	4.822,00	3.955,00	4.175,00	4.763,00	4.751,00	4.801,00	4.550,00	.
Bosnien und Herzegowina	412,70	299,94	371,14	303,85	351,22	422,95	337,14	394,27	.
Kosovo	87,00	33,40	50,80	77,20	70,70	98,60	118,20	68,80	.

* EU-27 bis 2013, EU-28 ab 2014; . = keine Angabe; v = Angaben teilweise noch vorläufig — Quelle: Eurostat (Abruf 06.01.2020)

30 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Umsatz (Mrd. Euro)	7,7	8,8	8,3	7,9	7,6	7,4	7,4
Produktion (Mio. t)	10,0	10,0	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7
Rohmaterial (Mio. t)	23,0	22,0	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8
Firmen	24	24	24	25	27	26	27
Werke	68	78	77	75	77	75	73
Beschäftigte	14.300	15.600	14.600	14.365	15.200	15.725	15.600
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	23,0	22,0	23,0	23,6	23,6	23,8	23,8
Kartoffeln	33 %	29 %	30 %	30 %	30 %	30 %	31 %
Mais	33 %	35 %	34 %	34 %	34 %	34 %	33 %
Weizen	34 %	36 %	35 %	36 %	36 %	36 %	36 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	10,0	10,0	10,5	10,7	10,7	10,8	10,7
aus Kartoffeln	15 %	13 %	13 %	13 %	13 %	13 %	14 %
aus Mais	47 %	48 %	48 %	47 %	47 %	47 %	46 %
aus Weizen	38 %	39 %	39 %	40 %	40 %	40 %	40 %

EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013 — Quelle: StarchEurope

31 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	8,9	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3
native Stärke	23 %	24 %	24 %	25 %	26 %	26 %	27 %	28 %
modifizierte Stärke	20 %	20 %	20 %	20 %	19 %	19 %	19 %	19 %
Verzuckerungsprodukte	57 %	56 %	56 %	55 %	55 %	55 %	54 %	53 %
NACH SEKTOREN (MIO. t)	8,9	8,9	8,9	9,0	9,3	9,3	9,4	9,3
Non-food	39 %	38 %	39 %	39 %	39 %	39 %	42 %	40 %
Papier / Wellpappe	28 %	28 %	29 %	29 %	29 %	29 %	30 %	30 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	10 %	9 %	9 %	9 %	9 %	10 %	10 %	10 %
Futter*	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	.	2 %	.
Food	61 %	62 %	61 %	61 %	61 %	61 %	58 %	60 %
Süßwaren/Getränke	32 %	32 %	32 %	32 %	31 %	31 %	29 %	32 %
übrige Lebensmittelindustrie	29 %	30 %	29 %	29 %	30 %	30 %	29 %	28 %

* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013 — Quelle: StarchEurope

32 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTEFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTEMENGE (1.000 t)			
	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017
Welt insgesamt	18.878,8	18.913,9	19.077,5	19.302,6	380.264,7	376.577,0	374.252,1	388.190,7
China	5.575,6	5.520,5	5.545,3	5.767,5	95.571,1	94.916,7	95.706,7	99.205,6
Europäische Union	1.713,9	1.684,7	1.707,9	1.739,8	60.719,0	53.872,6	56.378,7	61.320,2
Indien	2.024,0	2.076,0	2.117,0	2.179,0	46.395,0	48.009,0	43.417,0	48.605,0
Russische Föderation	2.101,5	2.111,6	2.030,9	1.889,2	31.501,4	33.645,8	31.107,8	29.590,0
Ukraine	1.342,8	1.291,0	1.311,6	1.323,2	23.693,4	20.839,3	21.750,3	22.208,2
USA	425,4	426,7	412,1	415,0	20.056,5	20.012,7	20.022,1	20.017,4
Deutschland	244,8	236,7	242,5	250,5	11.607,3	10.370,2	10.722,1	11.720,0
Bangladesch	461,7	471,0	475,5	499,7	8.950,0	9.254,3	9.474,1	10.216,0
Polen	276,9	300,4	309,9	329,3	7.689,2	6.313,7	8.872,4	9.171,7
Niederlande	155,5	155,7	155,6	160,8	7.100,3	6.651,7	6.534,3	7.391,9
Frankreich	168,5	167,5	175,2	173,5	8.085,2	7.119,8	6.834,7	7.342,2
Weißrussland	307,9	309,6	292,4	276,0	6.279,7	5.995,3	5.984,1	6.414,8
Vereinigtes Königreich	141,0	129,0	139,0	146,0	5.911,0	5.644,0	5.395,0	6.218,0
Iran	159,1	160,2	159,1	160,9	4.988,7	5.140,6	4.995,3	5.102,3
Türkei	128,4	153,8	144,7	142,9	4.166,0	4.760,0	4.750,0	4.800,0
Peru	318,4	315,5	310,7	310,4	4.705,0	4.705,0	4.514,2	4.776,3
Algerien	156,2	153,3	156,3	148,7	4.673,5	4.539,6	4.758,1	4.606,4
Belgien	81,1	78,6	89,2	92,9	4.380,6	3.690,0	3.402,8	4.416,7
Kanada	337,0	339,9	341,3	342,2	4.575,2	4.328,4	4.323,5	4.410,8
Ägypten	172,0	183,8	158,2	163,9	4.611,1	4.955,4	4.113,4	4.325,5
Pakistan	159,8	170,5	177,3	184,0	2.901,0	3.997,6	3.974,2	4.142,4
Brasilien	132,1	131,9	129,8	118,0	3.689,8	3.867,7	3.851,4	3.656,8
Kasachstan	185,1	189,8	186,2	182,9	3.410,5	3.521,0	3.545,7	3.551,1
Rumänien	202,7	196,1	186,2	171,4	3.519,3	2.699,7	2.689,7	3.116,9
Kolumbien	107,6	132,6	160,6	149,1	2.157,6	2.582,1	3.034,0	2.819,0
Usbekistan	80,3	80,6	80,7	78,3	2.452,4	2.696,9	2.747,6	2.793,7
Nepal	205,7	197,0	200,0	194,1	2.817,5	2.586,3	2.805,6	2.691,0
Argentinien	73,2	74,5	75,5	76,0	2.274,9	2.341,1	2.430,9	2.454,0
Südafrika	63,3	69,6	59,8	67,7	2.247,5	2.486,6	2.150,8	2.450,5
Spanien	76,0	71,7	72,1	70,9	2.543,9	2.284,1	2.246,2	2.239,5

Quelle: FAO (Abruf: 04.01.2019)

Geschäftsführung



Dr. Sebastean Schwarz

Rahmenbedingungen der Kartoffelwirtschaft,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen,
Qualitätssicherung und Handelsfragen

Kontakt s.schwarz@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-82

Fachreferentin



Anika Krause

Kartoffeltechnik, Kartoffelforschung,
Mitgliederbetreuung und interne
Verbandsorganisation

Kontakt a.krause@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-84

Fachreferentin



Ramona Wieduwilt

Märkte, nationale und internationale Agrarpolitik,
phytosanitäre Fragen, Pflanzgut und Stärkekartoffeln

Kontakt r.wieduwilt@unika-ev.de
Telefon +49 (0)30-65 79 93-83

**Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)**
Schumannstraße 5
10117 Berlin

Telefon +49 (0)30-65 79 93-84
Fax +49 (0)30-65 79 93-85
E-Mail info@unika-ev.de
Internet www.unika-ev.de

